

# **DIE ÖSTERREICHISCHEN VOLKSHOCHSCHULEN**

## **Strukturanalyse 2005**

Judita Löderer



VÖV-PUBLIKATIONEN 18  
Verband Österreichischer Volkshochschulen  
Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF)

## Die österreichischen Volkshochschulen

Gefördert  
durch das  
Bundesministerium  
für Bildung,  
Wissenschaft  
und Kultur

**bm:bwk**

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2005 by Verband Österreichischer  
Volkshochschulen, 1020 Wien, Weintraubengasse 13

Redaktion: Dr. Judita Löderer  
Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF)

Gesamtherstellung: Druckhaus Grasl, 2540 Bad Vöslau

Verlag G. Grasl, Baden

Erscheinungsort: Wien – Baden

Herausgeber und Vertrieb:  
Verband Österreichischer Volkshochschulen  
1020 Wien, Weintraubengasse 13

ISBN 3-902022-05-1

# Inhalt

	Vorwort
	Bundespräsident Dr. <i>Heinz Fischer</i>
5	Präsident des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen
	<i>Judita Löderer</i>
7	Strukturanalyse der österreichischen Volkshochschulen 2005
29	Burgenland
31	Kärnten
33	Niederösterreich
35	Oberösterreich
37	Salzburg
39	Steiermark
41	Tirol
43	Vorarlberg
45	Wien
48	Regelmäßig erscheinende Zeitschriften
50	Die Organe und Einrichtungen des VÖV
51	Aufgaben und Organisation des VÖV



# Vorwort

Der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) mit seiner Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle (PAF) legt unter dem Titel „Strukturanalyse“ zum fünften Mal eine Gesamterhebung der österreichischen Volkshochschulen und ihrer Landesverbände vor. Damit wird es möglich, die Entwicklung der Institution Volkshochschule unter vielfältigen Gesichtspunkten von 1985 bis 2005 darzustellen und auf diese Weise für ein hohes Maß an Transparenz zu sorgen, wie es einer öffentlich geförderten Einrichtung entspricht. Die „Strukturanalyse 2005“ ist wegen der Details, die sie genau untersucht, und wegen des Vergleichs über zwei Jahrzehnte hinweg nicht nur in der österreichischen Erwachsenenbildung singulär.

Zum Zeitpunkt der ersten Strukturanalyse im Jahr 1985 bestanden 259 Volkshochschulen. Ihre Zahl stieg kontinuierlich auf 293 im Jahr 2000. Die jüngste Erhebung zeigt einen Stand von 272 Volkshochschulen. In diesen Zahlen spiegelt sich eine Entwicklung, in der eine zunehmend schwierigere Lage für die institutionalisierte Weiterbildung ebenso zum Ausdruck kommt wie bewusst gesetzte Strukturstärkungsmaßnahmen, die auch Verbandsbeschlüssen wie der „Empfehlung zur Gestaltung der Volkshochschularbeit in Österreich“ aus dem Jahr 1994 entsprechen.

Ebenso wie in den früheren Strukturanalysen wurde auch dieses Mal eine Vielzahl struktureller Merkmale der Volkshochschulen und ihrer Reprä-

sentantinnen und Repräsentanten sowie der Landesverbände erhoben. Das Ergebnis zeigt ein insgesamt sehr erfreuliches Bild.

Beispielsweise zeigt sich, dass die Öffnungszeiten der Volkshochschulen im Interesse ihrer Besucherinnen und Besucher neuerlich ausgeweitet wurden. Es gibt eine deutliche Zunahme der Ganztagsvolkshochschulen, deren Zahl sich seit 1985 verdreifacht hat. Dementsprechend ist die Zahl der traditionellen Abendvolkshochschulen stark rückläufig. Angestiegen ist auch die Zahl der hauptberuflich geleiteten Volkshochschulen ebenso wie die Zahl der ehrenamtlich geleiteten Volkshochschulen – beides auf Kosten der nebenberuflich geleiteten. Die Volkshochschule ist nicht nur von den Teilnehmenden her weiblich – rund 75 Prozent aller Kursbesucher sind Frauen –, sondern erstmals in der Geschichte werden mehr Volkshochschulen von Frauen als von Männern geleitet.

Insgesamt ist die Volkshochschule bereits ein Großbetrieb mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Planung, Organisation und Administration, Management und Evaluation der Bildungstätigkeit. Die sehr große Zahl der Lehrenden ist dabei noch hinzuzuzählen.

Ziemlich einmalig im deutschen Sprachgebiet ist, dass mit den „Strukturanalysen“ die quantitative Effektivität jeder einzelnen Volkshochschule vor dem Hintergrund der Größe der jeweiligen Gemeinde, in der sie tätig ist, analysiert wird. Damit

wird den Volkshochschulen die Möglichkeit geboten, nicht nur ihre eigenen Kurs- und Teilnahmezahlen mit jenen demografisch ähnlich strukturierter Volkshochschulen zu vergleichen, sondern auch die dafür eingesetzten Personalkapazitäten in Relation zu setzen.

Dem Verband Österreichischer Volkshochschulen ist es aber im Zusammenwirken mit den Landesverbänden der Volkshochschulen und diesen selbst ein Anliegen, gemäß den steigenden nationalen und internationalen Anforderungen an Einrichtungen der Erwachsenenbildung, die Qualität der Bildungstätigkeit weiter zu verbessern. Aus diesem Grund hat der Verband Österreichischer Volkshochschulen 2004 drei große vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Europäischen Union geförderte Projekte begonnen, die im kommenden Jahr ihren ersten Abschluss finden. Es handelt sich dabei um den Aufbau einer Weiterbildungsakademie für Lehrende und MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung, um ein Projekt, das die Implementierung von Qualitätsentwicklungsverfahren in Volkshochschulen zum Ziel hat und um die Schaffung eines EDV-gestützten Dokumentationssystems für Weiterbildung unter dem Titel „Knowledge Base“.

Auf der Basis von „Knowledge Base“ wurde für die Veröffentlichung der „Strukturanalyse 2005“ eine sehr moderne Darstellungsweise gewählt, die im Gegensatz zu ausschließlichen Druckwerken

den Vorteil hat, dass sie ständig aktualisiert werden kann und zugleich sehr kostengünstig ist. Der inhaltliche Teil der „Strukturanalyse 2005“ wird in gedruckter Form publiziert, während der Informationsteil über jede der nunmehr 272 Volkshochschulen über „Knowledge Base“ im Internet verfügbar ist.

Mit der Strukturanalyse 2005 wird wie mit den bisherigen Strukturanalysen das Ziel verfolgt, Bund, Länder und Gemeinden, Medien, politische und beamtete EntscheidungsträgerInnen und nicht zuletzt die Volkshochschulen selbst über die österreichische Volkshochschulandschaft exakt und zuverlässig zu informieren. Informiert werden aber ebenso die vielen Partnereinrichtungen der Volkshochschulen im In- und Ausland. Damit erweisen sich die Volkshochschulen als öffentlich geförderte Einrichtung als besonders transparente Einrichtung.

Die Erarbeitung dieser Publikation im Rahmen der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen war nur durch die intensive Mitarbeit aller neun Landesverbände möglich. Dafür sei herzlich gedankt. Der Dank des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen gilt aber auch dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das die Herausgabe der Publikation im Rahmen seiner Verbandsförderung unterstützt hat.

Bundespräsident Dr. Heinz FISCHER  
Präsident des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen

# Strukturanalyse der österreichischen Volkshochschulen 2005

## Eine Langzeitstudie

### Einleitung

Die Strukturanalyse 2005 ist die fünfte Erhebung der Volkshochschulstruktur in Österreich, die die Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF) des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) im Fünf-Jahresabstand durchführt. Ausgehend von der ersten Erhebung im Jahre 1985 kann nun die Entwicklung über einen Zeitraum von 20 Jahren dargestellt werden. Vor allem im Hinblick auf den Langzeitaspekt sind diese regelmäßigen Strukturserhebungen und ihre Analyse die einzigen in der österreichischen Weiterbildungslandschaft. Die Analyse beruht wieder auf den Angaben der Volkshochschul-Landesverbände, denen für die aufwändige Erhebung der Daten sehr herzlich gedankt sei.

In den letzten fünf Jahren gab es deutliche Strukturveränderungen in der gesamten gemeinnützigen Erwachsenenbildung. Zunehmend mehr private Anbieter aus dem In- und Ausland traten mit großem Engagement als Mitbewerber am österreichischen Bildungsmarkt auf. Neue gesetzliche Regelungen in der Sozialversicherung und verschärfte Bedingungen bei der Schulraumnutzung führten zu einer erheblichen Erhöhung des materiellen und administrativen Aufwands. Zeitgleiche Einsparungen der öffentlichen Fördermittel bei Bund, Län-

dern und Kommunen veranlassten daher viele Einrichtungen, den Focus der Bildungsarbeit auf marktgängige Angebote und eine vermehrte Selbstfinanzierung des laufenden Betriebes durch höhere TeilnehmerInnenbeiträge zu richten. Wichtige bildungspolitische Anliegen im Bereich der Erwachsenenbildung waren zunehmend nur noch finanzierbar und damit realisierbar, wenn sie mit Förderschwerpunkten der Europäischen Union übereinstimmten und über EU-Projekte finanziert werden konnten. Man kann davon ausgehen, dass diese Entwicklung in den nächsten Jahren anhalten und auch in Zukunft das EU-Bildungsbudget für die Entwicklung der Erwachsenenbildung von besonderer Bedeutung sein wird.

Die Volkshochschulen waren also gefordert, steigende Qualitätserwartungen der Teilnehmenden und zunehmende Präsenz von Mitbewerbern mit tendenziell knapper werdenden Ressourcen in Einklang zu bringen. Einsparungen bis hin zur Schließung beziehungsweise Zusammenlegung kleinerer Volkshochschulen zu größeren Einheiten, waren die Folge. Die aktuell erhobene Zahl von 272 Volkshochschulen ist daher erstmals seit 20 Jahren rückläufig und sogar deutlich unter den Stand von 1995 (286 Volkshochschulen) gesunken. Aller-

dings betrug der Anteil sehr kleiner Volkshochschulen mit einem Angebot von bis zu 30 Kursen im Jahr 1995 noch 40,5 Prozent, während jetzt nur noch 32,7 Prozent der Volkshochschulen nicht mehr als 30 Kurse im Jahr durchführen. Die Zusammenlegung sehr kleiner Volkshochschulen zu größeren Einheiten kann also auch als Strukturstärkung des Volkshochschulbereichs interpretiert werden.

Die Erhebung der Strukturdaten 2005 erfolgte in Kooperation mit dem ESF-Projekt „Knowledgebase Erwachsenenbildung“, das unter der Trägerschaft des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) die Entwicklung einer international ausgerichteten virtuellen Bildungsumgebung mit leicht benutzbaren Datenbanken zum Inhalt hat. In diesen Datenbanken sind sowohl die aktuellen Strukturdaten als auch die Daten der letzten beiden Strukturhebungen von 1995 und 2000 erfasst und aufbereitet. Daher wird an dieser Stelle erstmals nur die Datenauswertung publiziert, das heißt, die erhobenen Daten wurden analysiert und auf Bundeslandebene aggregiert und in der bisherigen Form dargestellt. Die Detaildaten zu den einzelnen Volkshochschulen sind auf der Homepage von Knowledgebase Erwachsenenbildung unter [www.adulteducation.at](http://www.adulteducation.at) zu finden. Die genaue Seitenangabe ist bei den Erhebungsdaten der einzelnen Landesverbände vermerkt.

## Zählmethodik

Die vielfältigen Formen von Organisation und Trägerschaft der Volkshochschulen machen es erforderlich, den Begriff „Volkshochschule“ für die Zählung zu definieren. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Kriterien der Definition seit 1985 beibehalten. Zur Bestimmung einer Volkshochschule werden wie bisher drei Kriterien kombiniert:

1. der Status rechtlicher und organisatorischer Selbstständigkeit;
  2. das Selbstverständnis der jeweils Verantwortlichen;
  3. die Sinnhaftigkeit für die praktische Zählung.
- Demnach wird in jenen Bundesländern (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol), in denen *ein* Volkshochschulträger mehrere teilautonome Zweigstellen betreibt, nicht eine Volkshochschule gezählt. Die Zweigstellen werden einzeln erfasst, da sie als eigenständige Einrichtungen nach außen hin auftreten. Nebenstellen von Volkshochschulen, die nach „dem Selbstverständnis der Verantwortlichen“ einzelnen Volkshochschulen zugeordnet sind, werden nicht bei der Zählung berücksichtigt. Ihre Anzahl wird allerdings bei der jeweiligen Volkshochschule angeführt.

## Zahl der Volkshochschulen

Mit Stand 2005 gibt es in Österreich 272 Volkshochschulen. Die Anzahl der Volkshochschulen stieg seit 1985 (259 Volkshochschulen) bis zur letzten Erhebung im Jahr 2000 kontinuierlich auf 293 Volkshochschulen an. Die Reduktion im letzten Fünf-Jahres-Schritt auf 272 Volkshochschulen entspricht einem Rückgang von 7,2 Prozent.

Von den 272 Volkshochschulen sind derzeit 8 vorübergehend stillgelegt, und zwar in den Bundesländern Salzburg (4), Burgenland (2) sowie Niederösterreich und Tirol (je 1) (vgl. Tabelle 1).

Der zahlenmäßige Rückgang der Volkshochschulen war mit einer Reihe strukturverändernder Maßnahmen verbunden. Verstärkt übernehmen Regionalstellen und Volkshochschulen mit Sonderfunktionen die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebots in der Region beziehungsweise unterstützen kleine vielfach ehrenamtlich ge-



leitete Volkshochschulen bei ihrer Tätigkeit. Diese Regionalstellen, deren Einrichtung bereits im „Entwicklungsplan für den qualitativen und quantitativen Ausbau der Volkshochschularbeit in Österreich“ (vgl.: Die Österreichische Volkshochschule, Nr. 154, Dezember 1989, S. 13–19) empfohlen wurde, wirken in vielfältiger Weise strukturstärkend. So wurden in Kärnten im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses 5 Bezirks-Volkshochschulen eingerichtet und mit Schwerpunktaufgaben betraut sowie eine Volkshochschule mit Sonderfunktion eingerichtet, die das Grundbildungsangebot im gesamten Bundesland betreut. In Oberösterreich koordiniert die Volkshochschule „Zentrale Dienste“ Programmplanung, Marketing und Administration für alle Volkshochschulen der gemeinnützigen Bildungs-GmbH der Arbeiterkammer Oberösterreich. Im Burgenland wurde das bereits seit Anfang der neunziger Jahre bestehende Regionalstellennetz von 3 auf 4 Regionalstellen ausgebaut.

Die Bündelung der Volkshochschultätigkeit in größeren Einheiten führte auch zur Schließung beziehungsweise Zusammenlegung kleinerer Volkshoch-

schulen, vor allem in Kärnten, der Steiermark und in Tirol. In Vorarlberg kam es Ende 2004 infolge von Strukturveränderungen innerhalb der Arbeiterkammer Vorarlberg zum Ausscheiden der Volkshochschule der AK Vorarlberg aus dem Landesverband.

In Niederösterreich entwickelten sich die Volkshochschulen gegenläufig zum Österreich-Trend, die Zahl der Volkshochschulen stieg seit der letzten Erhebung von 69 auf 73.

Wie bereits in den früheren Strukturerhebungen wurden Sondereinrichtungen, wie der Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Österreichisches Volkshochschularchiv oder das Jüdische Institut für Erwachsenenbildung in Wien in die Erhebung aufgenommen, aber nicht in die Datenauswertung einbezogen.

## Volkshochschul-Träger

In Österreich gibt es drei verschiedene Volkshochschul-Trägergruppen: Vereine, Kommunen und die Kammern für Arbeiter und Angestellte (AK). Die AK-Volkshochschulen sind in Kärnten und in der

Tabelle 1: **Zahl der Volkshochschulen/Regionalstellen\***

Bundesland	2005 (stillgelegt)	2000 (stillgelegt)	1995 (stillgelegt)	1990 (stillgelegt)	1985 (stillgelegt)
Burgenland	19 (2)	19	17 (1)	17	17
Kärnten	31	45 (8)	42 (4)	38 (3)	39
Niederösterreich	73 (1)	69 (1)	68 (1)	65 (2)	66
Oberösterreich	20	21 (1)	24 (2)	27	26
Salzburg	62 (4)	61 (1)	59 (1)	56	51 (1)
Steiermark	17	21	20 (1)	14	13
Tirol	27 (1)	33 (1)	34	31	30
Vorarlberg	5	6	6	3	2
Wien	18	18	16	16	15
Gesamt	272 (8)	293 (12)	286 (10)	267 (5)	259 (1)

\* exklusive Sondereinrichtungen

Tabelle 2: **Träger der Volkshochschulen**

Bundesland	Anzahl der Vereine	Anzahl der kommunalen VHSen	Anzahl der gem. Ges.m.b.H.	Anzahl der AK-VHSen	Regionalstellen	stillgelegt	Gesamt
Burgenland	13	–	–	–	zuzügl. 4	2	19
Kärnten	1 (31) <sup>1)</sup>	–	–	–	davon 5	–	31
Niederösterreich	19	53	–	–	–	1	73
Oberösterreich	–	3	1 (17)	–	–	–	20
Salzburg	1 (58) <sup>1)</sup>	–	–	–	davon 4	4	62
Steiermark	2 (17) <sup>1)</sup>	–	–	–	–	–	17
Tirol	1 (26) <sup>1)</sup>	–	–	–	–	1	27
Vorarlberg	5	–	–	–	–	–	5
Wien	18 <sup>2)</sup>	–	–	–	–	–	18
<b>Gesamt 2005 in Prozent<sup>4)</sup></b>	<b>60 (178)<sup>3)</sup> 67,4 %</b>	<b>56 21,2 %</b>	<b>1 (17) 6,5 %</b>	<b>– –</b>	<b>13 4,9 %</b>	<b>8</b>	<b>272 100 %</b>
Gesamt 2000 in Prozent <sup>5)</sup>	62 (201) <sup>3)</sup> 71,6 %	54 19,2 %	1 (16) 5,7 %	1 0,4 %	9 3,1 %	12	293
Gesamt 1995 in Prozent <sup>6)</sup>	57 (182) <sup>3)</sup> 65,5 %	55 19,8 %	–	34 12,2 %	7 2,5 %	10	286
Gesamt 1990 in Prozent <sup>7)</sup>	56 (175) 66,8 %	50 19,1 %	–	37 14,1 %	–	5	267
Gesamt 1985 in Prozent <sup>8)</sup>	55 (171) 66,3 %	52 20,1 %	–	35 13,6 %	–	1	259

1) Vereinszweigstellen mit Volkshochschul-Status

2) In Wien bestehen zusätzlich auf Vereinsbasis und in enger Kooperation mit dem Verband Wiener Volksbildung das Jüdische Institut für Erwachsenenbildung, das internationale Zentrum für Kultur und Sprachen und der Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Österreichisches Volkshochschularchiv

3) exkl. Regionalstellen

4) 100 % = 264 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

5) 100 % = 281 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

6) 100 % = 276 aktive Volkshochschulen und Regionalstellen

7) 100 % = 262 aktive Volkshochschulen

8) 100 % = 258 aktive Volkshochschulen

Steiermark in Vereinen zusammengefasst, in Oberösterreich in einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die letzte Volkshochschule in direkter Trägerschaft der AK gab es bis 2004 in Vorarlberg. Strukturveränderungen innerhalb der AK Vorarlberg führten jedoch zu einem Ausscheiden der Volkshochschule der Arbeiterkammer aus dem Vorarlberger Landesverband mit 31. Dezember 2004.

Die neun Landesverbände sind ebenso wie der

Bundesverband als Vereine organisiert.

*Vereinsvolkshochschulen* gibt es in allen Bundesländern. Auch alle Regionalstellen sind in der Trägerschaft von Vereinen. Aufgrund ihrer steigenden Bedeutung für die Bildungsarbeit der Volkshochschulen werden die Regionalstellen nun in geänderter Form in der Analyse berücksichtigt. Die burgenländischen Regionalstellen (in der Trägerschaft des Landesverbandes) wurden in die Gesamtzahl der Volkshochschulen inkludiert. Die Regionalstel-

len in Kärnten und Salzburg sind Vereins-Zweigstellen mit erweiterten Aufgaben, die auch schon in den letzten beiden Strukturhebungen mitgezählt worden sind. **Diesmal werden die Regionalstellen innerhalb der Gesamtzahl der Volkshochschulen gesondert ausgewiesen und erstmals prozentmäßig erfasst. Entsprechend wurden die Vergleichszahlen der Strukturanalysen 1995 und 2000 gegenüber den bisherigen Publikationen angepasst. Die angegebenen Zahlen in Tabelle 2 unterscheiden sich daher geringfügig von den Daten, die in den Strukturanalysen 1995 und 2000 publiziert wurden.**

Volkshochschulen und Regionalstellen in der Trägerschaft von Vereinen dominieren nach wie vor innerhalb der Gesamtzahl der Volkshochschulen. Ihr Anteil stieg von 66,3 Prozent im Jahre 1985, über 66,8 Prozent im Jahr 1990 und 68,0 Prozent im Jahr 1995 (65,5 Prozent Volkshochschulen + 2,5 Prozent Regionalstellen) auf 74,7 Prozent im Jahr 2000 (71,6 Prozent Volkshochschulen + 3,1 Prozent Regionalstellen) und ging im letzten Fünf-Jahresschritt auf 72,3 Prozent (67,4 Prozent Volkshochschulen + 4,9 Prozent Regionalstellen) leicht zurück. Die steigende Bedeutung der Regionalstellen spiegelt sich auch quantitativ wider. Ihr Anteil hat sich in den letzten zehn Jahren von 2,5 auf 4,9 Prozent nahezu verdoppelt.

*Kommunale Volkshochschulen* sind auf Niederösterreich und Oberösterreich beschränkt. Eine strukturelle Neuerung gibt es in Niederösterreich mit Volkshochschulen in der Trägerschaft von Gemeindeverbänden. Die Volkshochschule Neulengbach leistet Bildungsarbeit im Auftrag von acht Gemeinden, die Volkshochschule Südliches Waldviertel ist für zwölf Gemeinden tätig. Insgesamt ist der Anteil der kommunalen Volkshochschulen in den letzten fünf Jahren von 19,2 Prozent auf 21,2 Prozent leicht angestiegen (vgl. Tabelle 2).

## Öffnungszeiten

Eine *weitere Ausweitung der Öffnungszeiten* konnte auch im vorliegenden Erhebungszeitraum beobachtet werden.

Bei der Öffnungszeitenfeststellung wurde die Dreiteilung beibehalten: Abendvolkshochschulen, Ganztagsvolkshochschulen und Volkshochschulen, die zusätzlich zum Abendprogramm entweder vormittags oder nachmittags Kurse anbieten. In allen drei Erhebungskategorien, bei Abendvolkshochschulen, Vormittag-oder-Nachmittag- und Abendvolkshochschulen sowie bei Ganztagsvolkshochschulen, gibt es zunehmend Einrichtungen, die zusätzlich Wochenendkurse anbieten.

Im letzten Fünf-Jahresabstand zwischen 1995 und 2000 gab es einen großen Zuwachs bei den Vormittag-oder-Nachmittag- und Abendvolkshochschulen. Diesmal ist die deutlichste Veränderung bei den Ganztagsvolkshochschulen festzustellen. Erstmals

Tabelle 3: **Öffnungszeiten** (Kursbetrieb)

Bundesland	Öffnungszeiten		
	abends	vormittags oder nachmittags und abends	ganztägig
Burgenland	15	–	2
Kärnten	23	–	8
Niederösterreich	28	30	14
Oberösterreich	9	3	7
Salzburg	2	32	24
Steiermark	1	14	2
Tirol	1	11	14
Vorarlberg	–	–	5
Wien	–	–	18
<b>Gesamt</b>	<b>79</b>	<b>90</b>	<b>94</b>
in Prozent 2005	30,0 %	34,2 %	35,8 %
in Prozent 2000	37,0 %	39,1 %	23,9 %
in Prozent 1995	42,4 %	33,3 %	24,3 %
in Prozent 1990	56,9 %	25,9 %	17,2 %
in Prozent 1985	68,2 %	19,4 %	12,4 %

gibt es in allen Bundesländern Volkshochschulen mit einem ganztägigen Angebot. Die 94 Ganztagsvolkshochschulen stellen nun die größte Kategorie dar. Ihr Anteil stieg von 12,4 Prozent (1985) über 23,9 Prozent (2000) auf 35,8 Prozent im heurigen Jahr. Allerdings gab es Unterschiede zwischen den Bundesländern. Während in Salzburg die Zahl der Ganztagsvolkshochschulen seit 2000 am deutlichsten von 7 auf 24 stieg, sank die Zahlen in der Steiermark (von 6 auf 2) und in Oberösterreich (von 9 auf 7) zugunsten der Vormittag-oder-Nachmittag- und Abendvolkshochschulen. Gleich wie bei der letzten Strukturhebung gibt es in Vorarlberg und Wien ausschließlich Ganztagsvolkshochschulen. Der Anteil der Vormittag-oder-Nachmittag- und Abendvolkshochschulen nahm in dieser Erhebung erstmals ab. Bis zum Jahr 2000 stieg der Anteil kontinuierlich von 19,4 Prozent im Jahr 1985 über 25,9 Prozent (1990) und 33,3 Prozent (1995) auf 39,1 Prozent, im letzten Fünf-Jahres-Intervall sank der Anteil dieser Kategorie auf 34,2 Prozent.

Die lange Zeit größte Gruppe der Abendvolkshochschulen liegt gegenwärtig mit 79 Einrichtungen bei 30 Prozent. Im Jahr 1985 betrug ihr Anteil noch 68,2 Prozent (vgl. Tabelle 3).

Die Analyse der Öffnungszeiten zeigt die kontinuierliche Weiterentwicklung des bisherigen Trends zur Ausweitung der Öffnungszeiten und damit zur Verbesserung des Bildungsangebots. Während der Anteil der Ganztagsvolkshochschulen bei der ersten Analyse noch bei rund 12 Prozent lag, gibt es 2005 erstmals eine nahezu gleichmäßige Verteilung zwischen den drei Kategorien.

## **Volkshochschullokalisäten**

Die Entwicklung der Volkshochschulräumlichkeiten macht die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand besonders deutlich. Bei der Erhebung im Jahr

2000 gaben 45 Volkshochschulen an, über „eigene“ Büroräumlichkeiten und 58 Volkshochschulen über „eigene“ Kursräume zu verfügen, die ihnen von Land, Gemeinde oder Arbeiterkammer zur Verfügung gestellt wurden. Die aktuellen Vergleichszahlen lauten 43 Volkshochschulen mit „eigenen“ Büros und 50 Volkshochschulen mit „eigenen“ Kursräumen. Korrespondierend dazu ist der Anteil der gemieteten Büroräume seit 2000 von 3,4 Prozent auf 15,5 Prozent angestiegen. Das bedeutet, dass die Volkshochschulen für Räumlichkeiten, die ihnen früher kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, nun vermehrt Miete zu zahlen haben.

Kontinuierliche Steigerungen gibt es seit der ersten Strukturanalyse im Jahr 1985 in der Kategorie Rathäuser und Gemeindeämter. Vor allem die kommunalen Volkshochschulen können Rathäuser und Gemeindeämter ihrer Träger für die Administration der Volkshochschultätigkeit und zum Teil auch für Kurstätigkeit mitbenützen. Der Anteil der Volkshochschulbüros in Rathäusern und Gemeindeämtern stieg von 7,0 Prozent im Jahr 1985 kontinuierlich auf 18,2 Prozent im heurigen Jahr. Rathäuser und Gemeindeämter als Kursorte wurden von 1,2 Prozent der Volkshochschulen im Jahr 1985 und von 3,7 Prozent der Volkshochschulen im Jahr 2005 genutzt.

Nach wie vor wird knapp die Hälfte der Volkshochschulen von Privatwohnungen aus „gemanagt“. Ihr Anteil ist mit 42,4 Prozent nahezu gleich hoch geblieben wie im Jahr 2000 (42,6 Prozent). (vgl. Tabelle 4)

Die hauptsächlich frequentierten Kursräumlichkeiten haben sich im letzten Fünf-Jahres-Intervall deutlich verändert. Die Anteile der bisher am häufigsten genutzten Kursorte sind in allen Kategorien rückläufig. Als hauptsächliche Kursorte nannten die Volkshochschulen Schulen mit 54,3 Prozent

Tabelle 4: **Volkshochschullokalisitäten**

Unterbringung der VHSen	Büros					
	abs.	% (2005)	% (2000)	% (1995)	% (1990)	% (1985)
eigene Häuser, HdB, Volksheime	43	16,3	15,1	11,9	9,5	6,0
Schulen	16	6,1	11,8	13,3	18,6	21,8
Privatwohnungen	112	42,4	42,6	47,8	46,7	49,4
Amtsstellen der AK	–	–	10,4	9,9	9,9	8,8
Rathäuser bzw. Gemeindeämter	48	18,2	14,4	11,9	5,5	7,0
gemietete Räume	41	15,5	3,4	2,7	2,9	2,1
Kulturhäuser, -zentren	2	0,8	2,0	1,7	6,9	0,7
Sonstiges	2	0,7	0,3	0,8	–	4,2
Gesamt	264	100	100	100	100	100

Unterbringung der VHSen	Hauptsächliche Kursorte					
	abs.	% (2005)	% (2000)	% (1995)	% (1990)	% (1985)
eigene Häuser, HdB, Volksheime	50	10,8	13,9	13,5	9,5	7,9
Schulen	252	54,3	62,4	70,6	62,4	71,4
Privatwohnungen	–	–	–	0,5	–	0,3
Amtsstellen der AK	28	6,0	6,2	6,6	7,4	6,7
Rathäuser bzw. Gemeindeämter	17	3,7	1,2	2,5	2,7	1,2
gemietete Räume	12	2,6	1,2	2,2	3,4	1,5
Kulturhäuser, -zentren	12	2,6	5,5	2,7	2,9	1,8
Sonstiges	93	20,0	9,6	1,4	11,7	9,2
Gesamt	464	100	100	100	100	100

(2000: 62,4 Prozent), eigene Häuser oder Räume mit 10,8 Prozent (2000: 13,9 Prozent), Arbeitsstellen der Arbeiterkammern mit 6,0 Prozent (2000: 6,2 Prozent). Überproportional angestiegen sind in nahezu allen Bundesländern die „sonstigen Kursorte“. Ihr Anteil hat sich von 9,6 Prozent im Jahr 2000 auf derzeit 20,0 Prozent erhöht. Als sonstige Kursorte werden vorrangig Volkshäuser, Familienzentren, Kindergärten, Seniorenheime, Krankenhäuser und Seminarhotels genannt, aber auch Ateliers, Tanzstudios, Heilthermen, Hallenbäder, Pfarrhöfe, Stadttheater, die Universität (S), eine Genealogie Forschungsstelle (OÖ) oder das Insti-

tut für Gehörlosenbildung (W). Die steigende Bedeutung „sonstiger Kursorte“ ist zum einen sicherlich auf steigende Erwartungen der Teilnehmenden an erwachsenengerechte Kursräumlichkeiten zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die zunehmenden Mietforderungen für Schulräume. Eine kürzlich durchgeführte Erhebung des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen hat ergeben, dass die Volkshochschulen österreichweit rund 900.000 € an Mietzahlungen für Schulräumlichkeiten leisten. Bis Mitte der neunziger Jahre standen diese Räumlichkeiten unentgeltlich für Erwachsenenbildungsveranstaltungen zur Verfügung.

## Volkshochschul-LeiterInnen

Die Volkshochschul-Leiter und Volkshochschul-Leiterinnen haben eine zentrale Stellung in der Bildungsarbeit der Volkshochschulen. Daher ist für jede Strukturhebung die Analyse der Leitungsebene von besonderer Bedeutung. Die Einschätzung der Tätigkeit einer Volkshochschule ist jedoch nur möglich, wenn auch die Anzahl der MitarbeiterInnen mitberücksichtigt wird, die die LeiterInnen in den einzelnen Einrichtungen unterstützen.

Wie bei der vorigen Strukturanalyse konnten auch diesmal die verschiedensten Kombinationen von ehrenamtlich, nebenberuflich und hauptberuflich Tätigen an den Volkshochschulen festgestellt werden. Es gibt Volkshochschulen mit hauptberuflicher Leitung und mehr als zwanzig Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, und hauptberuflich geleitete Volkshochschulen ohne zusätzliche MitarbeiterInnen. Es gibt Volkshochschulen mit ehrenamtlicher Leitung und hauptberuflichen MitarbeiterInnen und andere, die nebenberuflich geleitet werden und

von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt werden.

### 1. Beschäftigungsverhältnis der Volkshochschul-LeiterInnen

Die Analyse der Leitungsebene ergibt diesmal deutliche Veränderungen zu den bisherigen Beobachtungszeiträumen. Bei der letzten Strukturhebung konnte ein überdurchschnittlicher Anstieg von Volkshochschulen mit zwei Leitungspersonen festgestellt werden. Als Gründe für die starke Zunahme von Doppel-Leitungen wurden die gestiegenen Anforderungen an Volkshochschul-LeiterInnen genannt. Im letzten Fünf-Jahres-Intervall ist die Anzahl der Volkshochschul-LeiterInnen von 325 auf 309 gesunken. Der leichte Rückgang korrespondiert in Summe mit der geringeren Zahl der Volkshochschulen. Er setzt sich allerdings aus sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern zusammen. In Oberösterreich gab es in den letzten fünf Jahren eine Entwicklung von

Tabelle 5: **Beschäftigungsverhältnis der Volkshochschul-Leiter/innen**

Bundesland	Hauptberuflich			Nebenberuflich			Ehrenamtlich			Sonstiges ges.
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
Burgenland	-	11	11	-	-	-	10	4	14	-
Kärnten	1	5	6	-	-	-	8	15	23	-
Niederösterreich	3	9	12	8	6	14	48	12	60	-
Oberösterreich	2	4	6	4	4	8	5	1	6	-
Salzburg	2	2	4	21	39	60	-	-	-	-
Steiermark	7	8	15	-	1	1	1	-	1	-
Tirol	-	1	1	12	26	38	6	-	6	-
Vorarlberg	1	1	2	2	1	3	-	-	-	-
Wien	12	6	18	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt 2005	28	47	75	47	77	124	78	32	110	-
in Prozent 2005			24,3 %			40,1 %			35,6 %	-
in Prozent 2000			16,6 %			53,9 %			28,9 %	0,6 %
in Prozent 1995			11,2 %			43,5 %			33,0 %	12,3 %
in Prozent 1990			9,5 %			40,5 %			38,5 %	11,5 %
in Prozent 1985			8,5 %			16,7 %			58,5 %	16,3 %

Doppel-Leitungen zu Ein-Personen-Leitungen. In Niederösterreich nahmen im gleichen Zeitraum die Doppel-Leitungen zu, die neu hinzu gekommene Leitungsperson ist allerdings in den meisten Fällen ehrenamtlich tätig. In Kärnten werden erstmals sogar zwei kleine Volkshochschulen von der Bezirksstellenleiterin mitbetreut. Die Beispiele machen deutlich, dass die Volkshochschulen immer mehr gefordert sind, die steigenden Anforderungen an ihre Bildungsarbeit mit knapper werdenden Ressourcen in Einklang zu bringen.

Auffallend ist die Entwicklung innerhalb der einzelnen Beschäftigungskategorien. Nach wie vor anhaltend ist der Trend zu hauptberuflich geleiteten Volkshochschulen. Ihr Anteil stieg von 8,5 Prozent (1985), über 9,5 Prozent (1990) auf 11,2 Prozent (1995) und seit dem Jahr 2000 deutlich von 16,6 Prozent auf 24,3 Prozent. Bei den nebenberuflich geleiteten Volkshochschulen gab es bis zur Strukturerhebung 2000 einen kontinuierlichen Anstieg von 16,7 Prozent (1985) auf 53,9 Prozent und korrespondierend dazu einen Rückgang bei den ehrenamtlich geleiteten Volkshochschulen von 58,5 Prozent (1985) auf 28,9 Prozent im Jahr 2000. Im letzten Fünf-Jahres-Intervall ist der Anteil der ehrenamtlichen Volkshochschul-LeiterInnen wieder auf 35,6 Prozent angestiegen zulasten der nebenberuflichen LeiterInnen, deren Anteil auf 40,1 Prozent zurückgegangen ist. Die Zunahme der ehrenamtlichen Volkshochschul-LeiterInnen ist nicht zur Gänze auf die ehrenamtlichen (Doppel-)Leitungspersonen in Niederösterreich zurückzuführen. Auch in Oberösterreich und in Tirol gibt es wieder mehr ehrenamtliche Volkshochschul-Leitungen. (vgl. Tabelle 5)

## 2. Feminisierungstendenz

Der Trend zu Frauen in Leitungspositionen der Volkshochschulen hielt auch in diesem Beobach-

Tabelle 6: **Geschlecht der Volkshochschul-LeiterInnen**

Bundesland	Männer	Frauen	insgesamt
Burgenland	10	15	25
Kärnten	9	20	29
Niederösterreich	59	27	86
Oberösterreich	11	9	20
Salzburg	23	41	64
Steiermark	8	9	17
Tirol	18	27	45
Vorarlberg	3	2	5
Wien	12	6	18
<b>Gesamt 2005</b>	<b>153</b>	<b>156</b>	<b>309</b>
<b>in Prozent 2005</b>	<b>49,5 %</b>	<b>50,5 %</b>	<b>100 %</b>
<b>Gesamt 2000</b>	<b>194</b>	<b>131</b>	<b>325</b>
<b>in Prozent 2000</b>	<b>59,7 %</b>	<b>40,3 %</b>	<b>100 %</b>
Gesamt 1995	200	76	276
Gesamt 1990	209	53	262
Gesamt 1985	215	42	257

tungszeitraum an. Während die Gesamtzahl der Volkshochschul-LeiterInnen im letzten Fünf-Jahres-Schritt von 325 auf 309 abnahm, stieg die Anzahl der Volkshochschul-Leiterinnen von 131 auf 156 und beträgt damit erstmals über 50 Prozent (50,5 Prozent). Dem entsprechend ging die Anzahl der Volkshochschul-Leiter von 194 im Jahr 2000 auf 153 oder 49,5 Prozent im heurigen Jahr zurück. Am signifikantesten ist die Entwicklung bei den hauptberuflichen Volkshochschul-Leiterinnen. Ihre Zahl hatte sich bereits zwischen 1995 und 2000 von 12 (1995) auf 24 (2000) verdoppelt und im jetzigen Erhebungszeitraum von 24 auf 47 nochmals nahezu verdoppelt (vgl. Tabelle 5 und Strukturanalyse 2000).

Nach Bundesländern verteilt ist der Frauenanteil in der Leitungsebene der Volkshochschulen in fünf Bundesländern gestiegen, am stärksten in Niederösterreich von 15 auf 27, und in zwei Bundesländern gesunken. In Oberösterreich ging die Reduktion auf eine Leitungsperson mehrfach zulasten der



Ehefrauen der Volkshochschul-Leiter. In zwei Bundesländern ist der Frauenanteil (auf unterdurchschnittlichem Niveau) gleich geblieben. Zurzeit gibt es in fünf Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol) mehr Leiterinnen als Leiter an Volkshochschulen. (vgl. Tabelle 6)

Der Trend zu Frauen in Leitungspositionen setzt sich auch auf Landesverbandsebene fort. Derzeit sind in vier Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Niederösterreich und Tirol) Frauen als Landesgeschäftsführerinnen tätig.

### 3. Beruf der Volkshochschul-LeiterInnen

Markante Unterschiede zur letzten Strukturanalyse gibt es auch bei den Berufen der Volkshochschul-LeiterInnen. Im Jahr 2000 war die größte Gruppe der Volkshochschul-LeiterInnen hauptberuflich im Schulbereich tätig (44,0 Prozent), 1,2 Prozent waren pensionierte LehrerInnen. Allerdings war der

LehrerInnenanteil seit der ersten Erhebung der Berufe im Jahr 1990 kontinuierlich sinkend von 61,1 Prozent (51,9 Prozent + 9,2 Prozent) über 54,4 Prozent (48,6 Prozent + 5,8 Prozent) im Jahr 1995 auf die oben angegebenen 45,2 Prozent (44,0 Prozent + 1,2 Prozent). Die Erhebung 2005 ergab eine Reduktion des LehrerInnenanteils in der Leitungsebene von Volkshochschulen auf 31,1 Prozent, dazuzurechnen ist der stark gestiegene Anteil an pensionierten LehrerInnen von 4,8 Prozent.

Die größte Gruppe der Volkshochschul-LeiterInnen stellen die Angestellten dar, zu denen auch alle hauptberuflichen Volkshochschul-LeiterInnen zugeordnet werden. Ihr Anteil ist in den letzten fünf Jahren signifikant von 29,6 Prozent auf 37,9 Prozent angestiegen.

Ziemlich gleich auf liegt der Anteil der Hausfrauen und der PensionistInnen, allerdings mit unterschiedlichen Entwicklungen seit der letzten Erhebung. Hausfrauen gibt es in größerer Anzahl nur in zwei Bundesländern, in Salzburg (17) und in Ti-

Tabelle 7: **Berufe der Volkshochschul-LeiterInnen**

Bundesland	LehrerInnen	sonst. BeamtInnen	Angestellte inkl. hauptberufliche VHS-LeiterInnen	ArbeiterInnen	Hausfrauen	Selbstständige	PensionistInnen (davon LehrerInnen)	SchülerInnen	Gesamt
Burgenland	8	1	13	-	-	2	1 (1)	-	25
Kärnten	11	-	11	-	1	1	5 (3)	-	29
Niederösterreich	34	13	18	-	-	4	17 (5)	-	86
Oberösterreich	3	-	13	-	1	-	3 (2)	-	20
Salzburg	26	-	14	-	17	3	4 (3)	-	64
Steiermark	-	-	16	-	-	1	-	-	17
Tirol	11	2	12	-	12	1	6 (1)	1	45
Vorarlberg	3	-	2	-	-	-	-	-	5
Wien	-	-	18	-	-	-	-	-	18
<b>Gesamt 2005</b>	<b>96</b>	<b>16</b>	<b>117</b>	<b>-</b>	<b>31</b>	<b>12</b>	<b>36 (15)</b>	<b>1</b>	<b>309</b>
in Prozent 2005	31,1 %	5,2 %	37,9 %	-	10,0 %	3,9 %	11,6 % (4,8 %)	0,3 %	100 %
in Prozent 2000	44,0 %	4,6 %	29,6 %	0,3 %	12,3 %	2,5 %	5,5 % (1,2 %)	1,2 %	100 %
in Prozent 1995	48,6 %	3,6 %	29,3 %	-	6,2 %	1,1 %	10,5 % (5,8 %)	-	100 %
in Prozent 1990	51,9 %	5,0 %	23,3 %	1,1 %	5,0 %	0,8 %	11,8 % (9,2 %)	-	100 %



rol (12). Ihr Anteil ist von 12,3 Prozent auf 10,0 Prozent leicht gesunken.

Die Zahl der PensionistInnen in Leitungspositionen der Volkshochschulen hat sich im Fünf-Jahres-Intervall von 18 auf 36 verdoppelt (vgl. dazu die Strukturanalyse 2000). Die Zahl der pensionierten LehrerInnen (als Teilgruppe der PensionistInnen) hat sich im gleichen Zeitraum von 4 auf 15 fast vervierfacht, in Prozentanteilen von 1,2 Prozent (2000) auf 4,8 Prozent (2005). Der Anteil der PensionistInnen hat mit 11,6 Prozent nahezu das Niveau von 1990 erreicht, nachdem bis zur Erhebung 2000 ein kontinuierlicher Rückgang auf 5,5 Prozent festzustellen war. Die Analyse hat ergeben, dass vormals nebenberufliche Volkshochschul-LeiterInnen, und hier vor allem LehrerInnen, auch nach ihrem Pensionsantritt ihre Volkshochschultätigkeit fortsetzen und zwar vorwiegend in ehrenamtlicher Funktion. Nach wie vor keine PensionistInnen in Leitungspositionen gibt es in der Steiermark, in Vorarlberg und in Wien.

Deutlich unter der Zehn-Prozent-Grenze blieben die Berufsgruppen sonstige BeamtInnen (5,2 Prozent), Selbständige (3,9 Prozent) und SchülerInnen (0,3 Prozent). Zurzeit sind keine ArbeiterInnen in Volkshochschulleitungen tätig; im Jahr 2000 gab es in Niederösterreich noch einen Arbeiter in Volkshochschul-Leitungsfunktion. (vgl. Tabelle 7)

#### 4. Fluktuation

Auch für diese Strukturanalyse muss festgehalten werden, dass die Fluktuation in den Leitungsfunktionen der Volkshochschulen bei einem Erhebungsabstand von fünf Jahren nicht vollständig erfasst werden kann. Mehrmalige Veränderungen in den Leitungspositionen innerhalb dieses Zeitraumes bleiben unberücksichtigt. Das bedeutet, dass die reale Fluktuation tendenziell höher ist als die hier erfassbare.

Im Vergleich mit der Strukturanalyse 2000 gab es bei 130 Einrichtungen Neubesetzungen in der Leitungsebene, davon 121 bei bestehenden Volkshochschulen. Bei diesen Volkshochschulen bestand die Veränderung vielfach im Wechsel zur Doppelleitung, von der Doppelleitung zur Einpersonen-Leitung oder auch innerhalb der Doppelleitung, das heißt eine Person bleibt in Funktion und eine Person wechselt.

Neugründungen von Volkshochschulen sind im Zeitverlauf der letzten 15 Jahre kontinuierlich zurückgegangen. Nach dem „Neugründungsboom“ zwischen 1990 und 1995 mit 22 neuen Volkshochschulen wurden im nächsten Fünf-Jahres-Intervall bis 2000 16 und im jetzigen Beobachtungszeitraum von 2000 bis 2005 neun Neugründungen gezählt. Bemerkenswert ist, dass fünf der neun neu gegründeten Volkshochschulen in Niederösterreich liegen.

Auf die einschneidenden strukturverändernden Maßnahmen der letzten fünf bis zehn Jahre wurde bereits hingewiesen. Sie erklären auch die Entwicklung bei der Erhebungskategorie Schließun-

Tabelle 8: **LeiterInnenwechsel**

Bundesland	bei bestehenden VHSen	Neugründungen	Schließungen u. Zusammenlegungen
Burgenland	9	1	1
Kärnten	19	1	15
Niederösterreich	30	5	1
Oberösterreich	9	1	3
Salzburg	24	1	-
Steiermark	6	-	4
Tirol	15	-	6
Vorarlberg	2	-	1
Wien	7	-	-
<b>Gesamt 2005</b>	<b>121</b>	<b>9</b>	<b>31</b>
Gesamt 2000	112	16	11
Gesamt 1995	76	22	8
Gesamt 1990	93	15	8

gen und Zusammenlegungen. Die Zahl der Schließungen und Zusammenlegungen hat sich von 11 (Erhebung 2000) auf 31 (Erhebung 2005) fast verdreifacht. Die Vergleichswerte der Erhebungen von 1995 und 1990 stagnierten bei 8 Schließungen und Zusammenlegungen (vgl. Tabelle 8).

## **Volkshochschul-MitarbeiterInnen**

Entscheidend für die Qualität und Quantität des Bildungsangebots und vor allem für das Funktionieren des Bildungsbetriebs sind die MitarbeiterInnen, die pädagogisch-planend beziehungsweise administrativ durchführend in den einzelnen Volkshochschulen, den Regionalstellen sowie in den Landesverbänden zur Unterstützung der Leitung zur Verfügung stehen. Daten zu den Volkshochschul-MitarbeiterInnen wurden erstmals in der Strukturanalyse 2000 ausgewiesen, sodass erste Vergleichswerte zur aktuellen Erhebung vorliegen. Zurzeit gibt es 200 vorwiegend pädagogisch planende und 486 schwerpunktmäßig administrativ tätige MitarbeiterInnen in österreichischen Volkshochschulen und ihren Landesverbänden. Das sind zusammen 686 Personen, die die 309 Volkshochschul- und Regionalstellen-LeiterInnen unterstützen. Im Vergleich dazu war im Jahr 2000 die Zahl der MitarbeiterInnen geringfügig niedriger (669 Personen), die Zahl der Volkshochschulleitenden mit 325 Personen etwas höher.

Der Beschäftigungsumfang und das Beschäftigungsverhältnis werden auch diesmal wieder in einem groben Raster dargestellt. Sie reichen von der hauptberuflichen Anstellung bis zur stundenweisen Mitarbeit auf Honorar- oder ehrenamtlicher Basis. Sowohl Beschäftigungsumfang als auch die Art des Beschäftigungsverhältnisses haben sich im Erhebungszeitraum nachhaltig verändert. Der Trend geht zu teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen, die

in vielen Fällen als freie DienstnehmerInnen tätig sind und nicht mehr bei den Einrichtungen angestellt werden.

Waren im Jahr 2000 noch knapp die Hälfte der MitarbeiterInnen im vollen Beschäftigungsumfang an den Volkshochschulen tätig, so sind es jetzt nur noch rund ein Drittel, während fast zwei Drittel teilzeitbeschäftigt oder auf Honorarbasis oder ehrenamtlich tätig sind. Im Jahr 2000 betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ein Drittel.

Im Vergleich zur Strukturanalyse 2000 ging die Zahl der pädagogisch planenden MitarbeiterInnen insgesamt von 267 auf 200 Personen zurück, mit unterschiedlichen Entwicklungen auf Bundesländerebene (vgl. Strukturanalyse 2000).

Deutlich weniger pädagogisch planende MitarbeiterInnen als im Jahr 2000 – sowohl vollzeit- als auch teilzeitbeschäftigte – wurden jetzt im Burgenland, in Kärnten und in Salzburg gezählt. Allerdings haben in mehreren Fällen Personen, die im Jahr 2000 noch den pädagogisch planenden MitarbeiterInnen zugeordnet wurden, mittlerweile die Leitung der Volkshochschule übernommen und werden jetzt in der Kategorie Volkshochschul-LeiterInnen erfasst.

In Oberösterreich wurden die pädagogisch planenden Aufgaben der Volkshochschulen der gemeinnützigen Bildungs-GmbH der AK, die früher von 107 MitarbeiterInnen auf Honorarbasis wahrgenommen wurden, in der Volkshochschule „Zentrale Dienste“ zusammengefasst. Für diese Aufgaben steht gegenwärtig eine Vollzeit-Arbeitskraft zur Verfügung. In der Steiermark führten Umstrukturierungsmaßnahmen und Zusammenlegungen von Volkshochschulen zu einer Reduktion der teilzeitbeschäftigten pädagogisch Planenden von 30 auf 8 MitarbeiterInnen. In Niederösterreich und in Tirol ging die Anzahl der Mitarbeitenden nur um insgesamt je eine Person zurück. In Vorarlberg sank die

Gesamtzahl der pädagogisch tätigen Personen zwar auch nur von 30 auf 29, allerdings mit markanten Verschiebungen von Vollzeitbeschäftigten zu Teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen.

Anders verlief die Entwicklung in Wien. Die Zahl der pädagogisch Planenden konnte seit dem Jahr 2000 von 30 auf 119 Personen erhöht werden. Zu dieser Zahl wären noch Projektmitarbeitende hinzuzuzählen, die in zeitlich befristeten Projekten volkshochschulübergreifend mitwirken und daher nicht immer einzelnen Einrichtungen zugeordnet werden können. Diese MitarbeiterInnengruppe wird in der Strukturhebung nicht berücksichtigt. Ihre Zahl wechselt rasch und ist großen Schwankungen unterworfen, sodass die punktförmige Erhebung im Fünf-Jahres-Abstand wenig Aussagekraft hätte und die Daten über die pädagogisch planenden MitarbeiterInnen in den Schwerpunkt-

bereichen der Volkshochschulen verzerren würde. Im administrativen Bereich hat sich die Anzahl der Mitarbeitenden insgesamt markant von 402 im Jahr 2000 auf 486 im heurigen Jahr erhöht. Die deutlichsten Veränderungen gab es in Oberösterreich, dort steht dem Rückgang der pädagogisch planenden MitarbeiterInnen (von 117 auf 11) eine Zunahme der administrativ Tätigen von 33 auf 138 zum Großteil Teilzeitbeschäftigter MitarbeiterInnen gegenüber. Auch in Niederösterreich stieg die Anzahl der administrativen MitarbeiterInnen signifikant von 45 (2000) auf 122 (2005), und zwar in allen Beschäftigungskategorien. In Niederösterreich gibt es erstmals in einigen Volkshochschulen sogar ehrenamtliche Mitarbeit zur Bewältigung der administrativen Aufgaben. Mehr administratives Personal als im Jahr 2000 gibt es auch in Kärnten, der Steiermark, in Tirol und in Vorarl-

Tabelle 9: **Beschäftigungsverhältnis der Volkshochschul-MitarbeiterInnen\***

Bundesland	pädagogisch-planend						administrativ				
	VZ	VZ/SD	TZ	TZ/SD	HB	Gesamt	VZ	TZ	HB	EA	Gesamt
Burgenland	–	–	–	–	–	–	–	3	1	–	4
Kärnten	–	1	1	–	–	2	5	2	–	–	7
Niederösterreich	2	3	3	1	4	13	5	71	30	16	122
Oberösterreich	9	1	1	–	–	11	20	118	–	–	138
Salzburg	3	2	1	–	–	6	9	4	–	–	13
Steiermark	2	1	7	1	–	11	8	5	–	–	13
Tirol	1	5	–	3	–	9	1	3	2	–	6
Vorarlberg	–	–	29	–	–	29	–	19	–	–	19
Wien	69	7	41	2	–	119	80	84	–	–	164
<b>Gesamt 2005</b>	<b>86</b>	<b>20</b>	<b>83</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>200</b>	<b>128</b>	<b>309</b>	<b>33</b>	<b>16</b>	<b>486</b>
<b>Gesamt 2000</b>	<b>51</b>	<b>22</b>	<b>68</b>	<b>13</b>	<b>113</b>	<b>267</b>	<b>233</b>	<b>151</b>	<b>18</b>	<b>–</b>	<b>402</b>

\* inkl. Landesverbands-MitarbeiterInnen

Abkürzungen:

VZ = Vollzeitbeschäftigt

VZ/SD = Vollzeitbeschäftigt mit Sonderdienstvertrag bzw. Förderung des BMBWK

TZ = Teilzeitbeschäftigt

TZ/SD = Teilzeitbeschäftigt mit Sonderdienstvertrag bzw. Förderung des BMBWK

HB = auf Honorarbasis beschäftigt

EA = ehrenamtliche Mitarbeit

Tabelle 10: **MitarbeiterInnen – Gesamtübersicht**

Bundesland	VHS-LeiterInnen	GeschäftsführerInnen	pädagogisch-planende MitarbeiterInnen	administrative MitarbeiterInnen	Gesamt
Burgenland	25	2	–	4	31
Kärnten	29	2	2	7	40
Niederösterreich	86	2	13	122	223
Oberösterreich	20	1	11	138	170
Salzburg	64	1 (in Doppelrolle)	6	13	83
Steiermark	17	1	11	13	42
Tirol	45	1 (in Doppelrolle)	9	6	60
Vorarlberg	5	1 (in Doppelrolle)	29	19	53
Wien	18	1	119	164	302
Wien Sondereinrichtungen*	1	1	2	5	9
VÖV**	–	1	6	5	12
<b>Gesamt 2005</b>	<b>310</b>	<b>11 (+3 Doppelrolle)</b>	<b>208</b>	<b>496</b>	<b>1025</b>
<b>Gesamt 2000***</b>	<b>325</b>	<b>10 (+2 Doppelrolle)</b>	<b>267</b>	<b>402</b>	<b>1004</b>

In Doppelrolle bedeutet: der Landesgeschäftsführer/die Landesgeschäftsführerin ist gleichzeitig LeiterIn einer Volkshochschule und wird daher nur einmal gezählt.

\* Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung, Internationales Zentrum für Kultur und Sprachen und Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Österreichisches Volkshochschularchiv

\*\* inkl. angestellte Projekt-MitarbeiterInnen

\*\*\* ohne VÖV und Sondereinrichtungen

berg, leichte Rückgänge im Burgenland und in Salzburg. In Wien ging die Zahl der im administrativen Bereich Tätigen von 280 auf 164 stark zurück (vgl. Tabelle 9).

Insgesamt ist zu vermuten, dass die eingangs beschriebenen Veränderungen, wie die neuen gesetzlichen Regelungen in der Sozialversicherung wesentlich zu einem erhöhten Personalbedarf im administrativen Bereich geführt haben.

In Tabelle 10 sind die Personalressourcen, die den Volkshochschulen für ihre Bildungsarbeit zur Verfügung stehen, nochmals zusammengefasst. Ergänzend angefügt wurden die Mitarbeitenden in den Sondereinrichtungen (Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung, Internationales Zentrum für Kultur und Sprachen und Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Österreichisches Volkshochschularchiv), die VÖV-MitarbeiterInnen sowie die

Leitungspersonen in den Landesverbänden und im VÖV. Insgesamt sind es demnach zurzeit 1.025 Personen, die als GeschäftsführerInnen, VolkshochschulleiterInnen, pädagogisch planende oder administrative MitarbeiterInnen im Volkshochschulbereich tätig sind. Die meisten MitarbeiterInnen gibt es nach wie vor mit Abstand in Wien (insgesamt 311 Personen) und in Niederösterreich (insgesamt 223 Personen); am wenigsten MitarbeiterInnen gibt es im Burgenland (insgesamt 31 Personen), in Kärnten (insgesamt 40 Personen) und in der Steiermark (insgesamt 42 Personen).

Die für das Jahr 2000 angegebene Vergleichszahl von 1.004 Personen beinhaltet *nicht* die Mitarbeitenden im VÖV und in den Sondereinrichtungen. Zieht man von den 2005 erhobenen 1.025 Personen die MitarbeiterInnen im VÖV und in den Sondereinrichtungen (zusammen 21 Personen) ab, so

entspricht die Vergleichszahl von 2005 exakt dem Wert vom Jahr 2000.

## Größe und Zuständigkeitsbereich der Volkshochschulen

Seit der Strukturhebung im Jahre 1990 werden die Kriterien „Größe der Volkshochschulen“ und „Zuständigkeitsbereich“ in die Analyse einbezogen. Die Größe der Volkshochschulen wird durch die Anzahl der durchgeführten Kurse und durch die Zahl der Teilnahmen im Arbeitsjahr 2003/04 erfasst. Der „Zuständigkeitsbereich“ einer Volkshochschule wird durch die EinwohnerInnenzahl jener Gemeinden (in Wien und der Steiermark: Bezirke) definiert, in denen eine Volkshochschule ihren Hauptsitz hat beziehungsweise Zweig- oder Nebenstellen betreibt. Die EinwohnerInnenzahlen wurden den Gemeindedaten 2003 der Statistik Austria entnommen. Bei Volkshochschulen mit überregionalen Sonderaufgaben wurde der Zuständigkeitsbereich in Absprache mit dem Landesverband geschätzt oder auf eine Angabe verzichtet.

Die Klassifizierung der drei Erhebungsmerkmale Anzahl der Kurse, Anzahl der Teilnahmen und Gemeindegröße/Bezirksgröße wurde in der bisher-

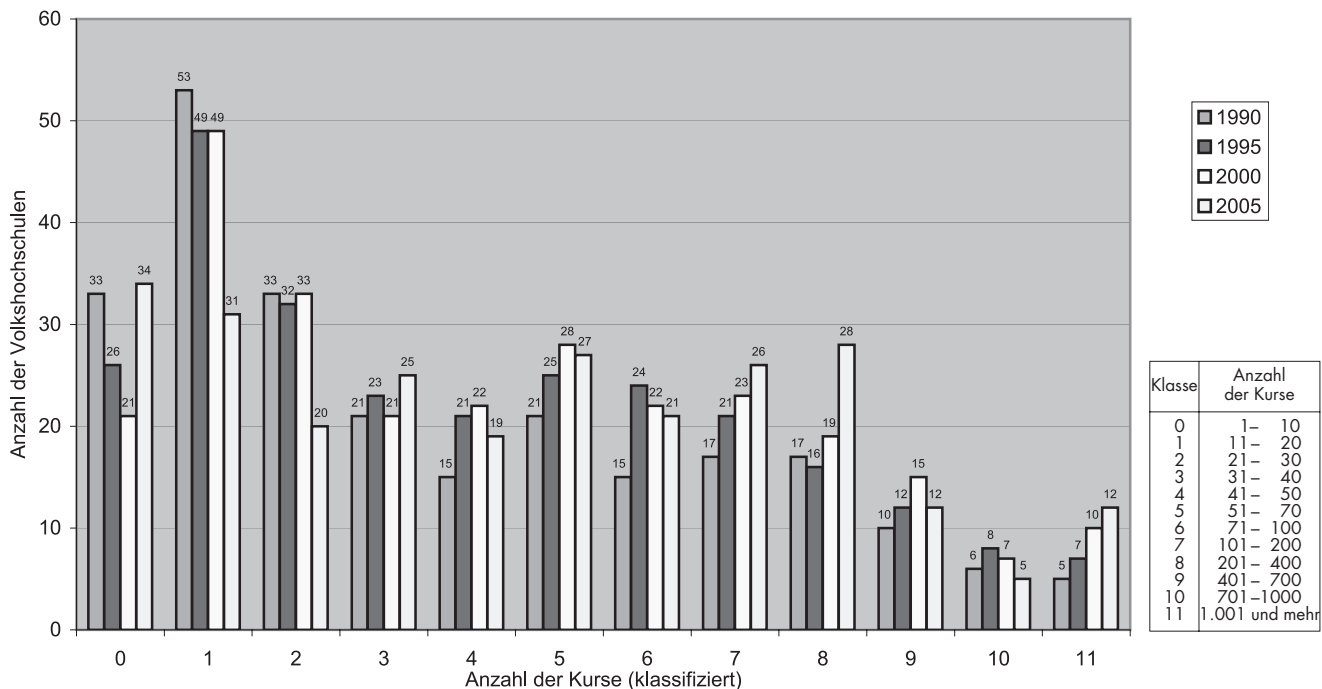
gen Form beibehalten, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Volkshochschulen zu erleichtern (Vgl. Tabelle 11).

Unberücksichtigt bleiben mussten auch diesmal jene Volkshochschulen, die keine Kurse anbieten (wie einige Urania-Volkshochschulen oder die Volkshochschule Zentrale Dienste in Oberösterreich). Daher basiert die derzeitige Übersicht der Volkshochschulen nach Anzahl der Kurse, Anzahl der Teilnahmen und Gemeindegröße auf einer Gesamtzahl von 260 berücksichtigten Volkshochschulen und Regionalstellen (=N).

Bei der Verteilung der Volkshochschulen nach Anzahl der Kurse weist die Klasse 0, nach signifikanten Rückgängen in den Analysejahren 1995 und 2000 diesmal die größte Häufigkeit aus. 34 oder 13,1 Prozent Volkshochschulen bieten maximal 10 Kurse an. Die Klasse 1 (11 bis 20 Kurse), in der es in allen bisherigen Erhebungen die größten Häufigkeiten gab, hatte diesmal die größten Rückgänge von 49 auf 31 Volkshochschulen zu verzeichnen. Auch die Häufigkeit in Klasse 2 (21 bis 30 Kurse) ist mit 20 Volkshochschulen nach 32 beziehungsweise 33 Volkshochschulen in den vorigen Erhebungen deutlich rückläufig. Zusammengefasst ergeben die Klassen 0 bis 2 eine stark fallende Tendenz, die Zahl der sehr kleinen Volkshochschulen nimmt also ab. Waren es im Jahr 1990 noch 119 Volkshochschulen (48,8 Prozent von 244 Volkshochschulen), die zwischen 1 und 30 Kursen pro Arbeitsjahr durchführten und 107 im Jahr 1995 (40,5 Prozent von 264 Volkshochschulen) sowie 103 im Jahr 2000 (38,1 Prozent von 270 Volkshochschulen), so sind es im heurigen Jahr 85 Volkshochschulen, das sind 32,7 Prozent von den 260 berücksichtigten Volkshochschulen und Regionalstellen. Bemerkenswert ist die signifikante Steigerung in der Klasse 8 (201 bis 400 Kurse) von 19 (2000) auf 28 Volkshochschulen

Tabelle 11: **Klassenbildung**

Klasse	Anzahl der Kurse	Anzahl der Teilnahmen	Gemeindegröße (EinwohnerInnen)
0	1– 10	1– 130	
1	11– 20	131– 260	bis 3.000
2	21– 30	261– 390	3.001– 5.000
3	31– 40	391– 520	5.001– 7.000
4	41– 50	521– 650	7.001– 10.000
5	51– 70	651– 910	10.001– 15.000
6	71– 100	911– 1.300	15.001– 20.000
7	101– 200	1.301– 2.600	20.001– 30.000
8	201– 400	2.601– 5.200	30.001– 50.000
9	401– 700	5.201– 9.100	50.001–100.000
10	701–1000	9.101–13.000	100.001–200.000
11	1.001 und mehr	13.001 und mehr	200.001 und mehr

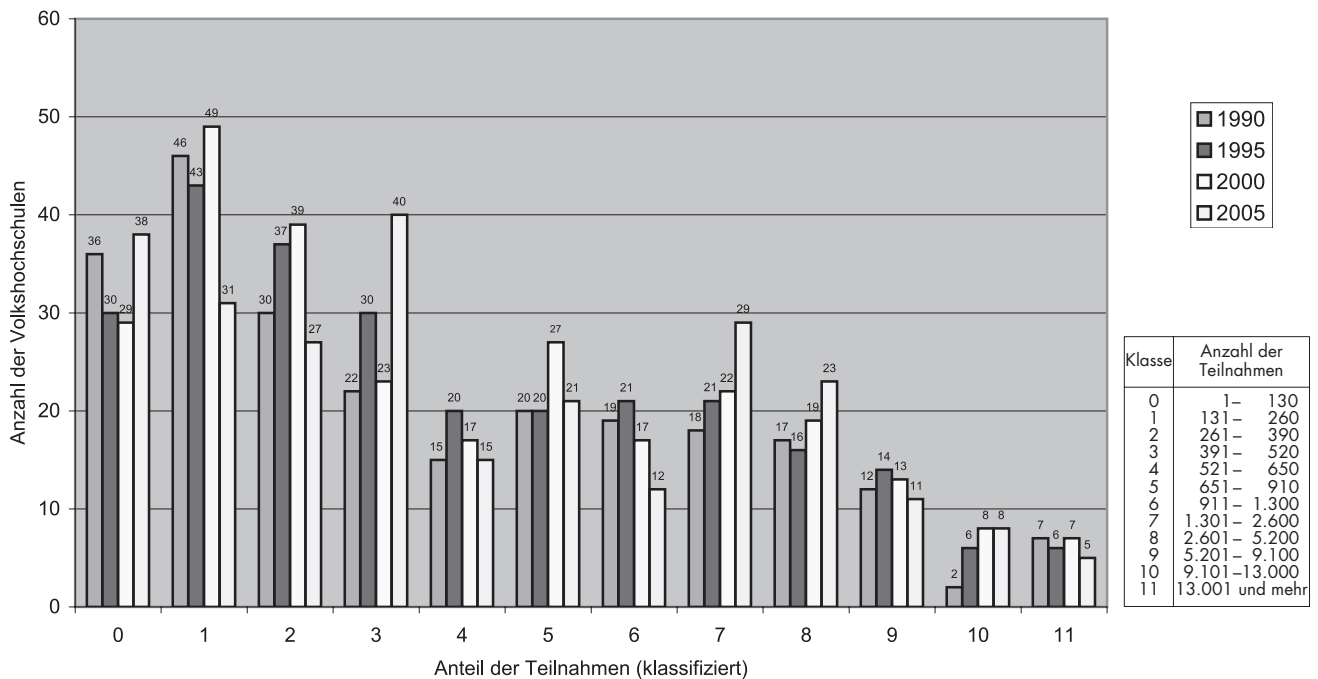


Grafik 1: Verteilung der Volkshochschulen nach Anzahl der Kurse (N=260), exklusive 4 aktiven Volkshochschulen ohne Kurstätigkeit

und Regionalstellen, wobei die Zusammenlegung kleinerer Volkshochschulen zu größeren Einrichtungen zu dieser Steigerung beigetragen haben wird. In den Klassen 3, 7 und 11 gab es seit 2000 leichte Zuwächse, in den Klassen 4, 5, 6, 9 und 10 leichte Rückgänge. Alle Veränderungen blieben unter der 2-Prozent-Grenze.

Bei der Verteilung der Volkshochschulen nach der Anzahl der Teilnahmen verzeichnet die Klasse 3 (391 bis 520 Teilnahmen) die größte Häufigkeit und auch den höchsten Zugewinn seit 2000 von 23 auf 40, das entspricht 15,4 Prozent der Volkshochschulen. Ebenso wie bei der Verteilung der Volkshochschulen nach Kursanzahl war auch hier

die Häufigkeit der Klassen 0 bis 2 diesmal niedriger als in allen bisherigen Erhebungen. 96 Volkshochschulen weisen heuer bis zu 390 Teilnahmen im Jahr aus, das sind 36,9 Prozent (N=260). 1990 waren es noch 112 Volkshochschulen oder 45,9 Prozent (N=244), im Jahr 1995 110 oder 41,6 Prozent (N=264) und im Jahr 2000 117 Volkshochschulen oder 43,3 Prozent (N=270). Die Häufigkeiten in den Klassen 4, 5 und 6 sowie 9 und 11 gingen leicht zurück; in den Klasse 7 (1.301 bis 2.600 Teilnahmen) und 8 (2.601 bis 5.200 Teilnahmen) stiegen die Häufigkeiten von 22 auf 29 beziehungsweise von 19 auf 23 Einrichtungen. Die Zunahmen in diesen beiden Klas-

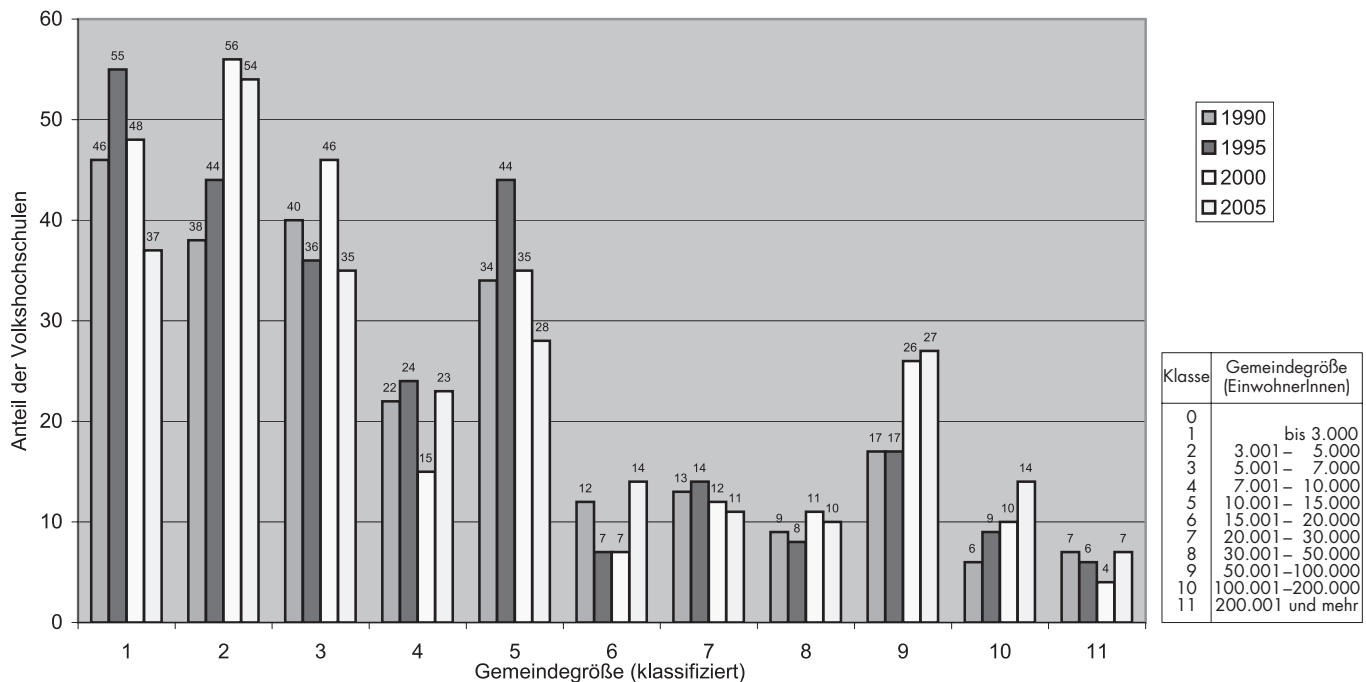


Grafik 2: **Verteilung der Volkshochschulen nach Anzahl der Teilnahmen (N=260), exklusive 4 aktiven Volkshochschulen ohne Kurstätigkeit**

sen korrespondieren mit der Steigerung in der Klasse 8 der Verteilung der Volkshochschulen nach Kursen. Hier wird ebenfalls die Zusammenlegung der Volkshochschulen zur größeren Häufigkeit in diesen beiden Klassen beigetragen haben. Die Anzahl der „großen“ Volkshochschulen mit mehr als 9.000 Teilnahmen (Klassen 10 und 11) war in diesem Beobachtungszeitraum leicht rückläufig. Nach 15 Volkshochschulen mit mehr als 9.000 Teilnahmen im Jahr 2000 sind es diesmal 13 Volkshochschulen in den Klassen 10 und 11. Bei der Klasse 11 (mehr als 1.000 Kurse, mehr als 13.000 Teilnahmen) fällt auf, dass es zurzeit 12 Volkshochschulen mit mehr als 1.000 Kursen, aber

nur 5 Volkshochschulen mit mehr als 13.000 Teilnahmen gibt.

Analysiert man die Volkshochschulen nach der Größe der Gemeinden, in denen sie tätig sind, werden die Auswirkungen der Strukturmaßnahmen sichtbar. Bis zur Erhebung 2000 blieb der Anteil der Volkshochschulen mit einem Zuständigkeitsbereich von höchstens 15.000 EinwohnerInnen (Klasse 1 bis 5) von kleinen Schwankungen abgesehen konstant bei 75 Prozent der Volkshochschulen. Mit der Zusammenlegung kleinerer Volkshochschulen zu größeren Einheiten hat sich auch ihr Zuständigkeitsbereich vergrößert. Dem entsprechend ging der Anteil der Volkshochschulen mit einem Zustän-



Grafik 3: **Verteilung der Volkshochschulen nach Gemeindegröße (N=260), exklusive 4 aktiven Volkshochschulen ohne Kurstätigkeit**

digkeitsbereich bis 15.000 EinwohnerInnen in der Erhebung 2005 auf 68,1 Prozent zurück. In der Klasse 6 (15.001 bis 20.000 EinwohnerInnen) hat sich die Anzahl der Volkshochschulen von jeweils 7 in den Jahren 1990 und 1995 auf 14 verdoppelt. Der Anteil der Volkshochschulen und Regionalstellen mit einem Zuständigkeitsbereich von über 50.000 EinwohnerInnen (das sind die Klassen 9, 10 und 11) ist seit der letzten Strukturanalyse von 40 auf 48 angestiegen und umfasst gegenwärtig knapp ein Fünftel der Volkshochschulen. Vergleicht man die Kurs- und Teilnehmezahlen mit dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich, so ist festzustellen, dass die größer gewordenen Zuständig-

keitsbereiche vieler Volkshochschulen nicht immer mit korrespondierenden Kurs- und Teilnehmeleistungen einhergehen. Im analysierten Arbeitsjahr 2003/04 konnten nur 57 Prozent der Volkshochschulen und Regionalstellen hinsichtlich ihrer Kurszahlen ein Ergebnis erzielen, das ihrem Zuständigkeitsbereich entspricht oder darüber liegt, und nur die Hälfte der Volkshochschulen und Regionalstellen weisen ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechende oder darüber liegende Teilnehmezahlen aus. Das entspricht einem Rückgang auf die Vergleichswerte von 1990.

In der Strukturanalyse 2000 waren es noch fast zwei Drittel der Volkshochschulen, für die hinsicht-



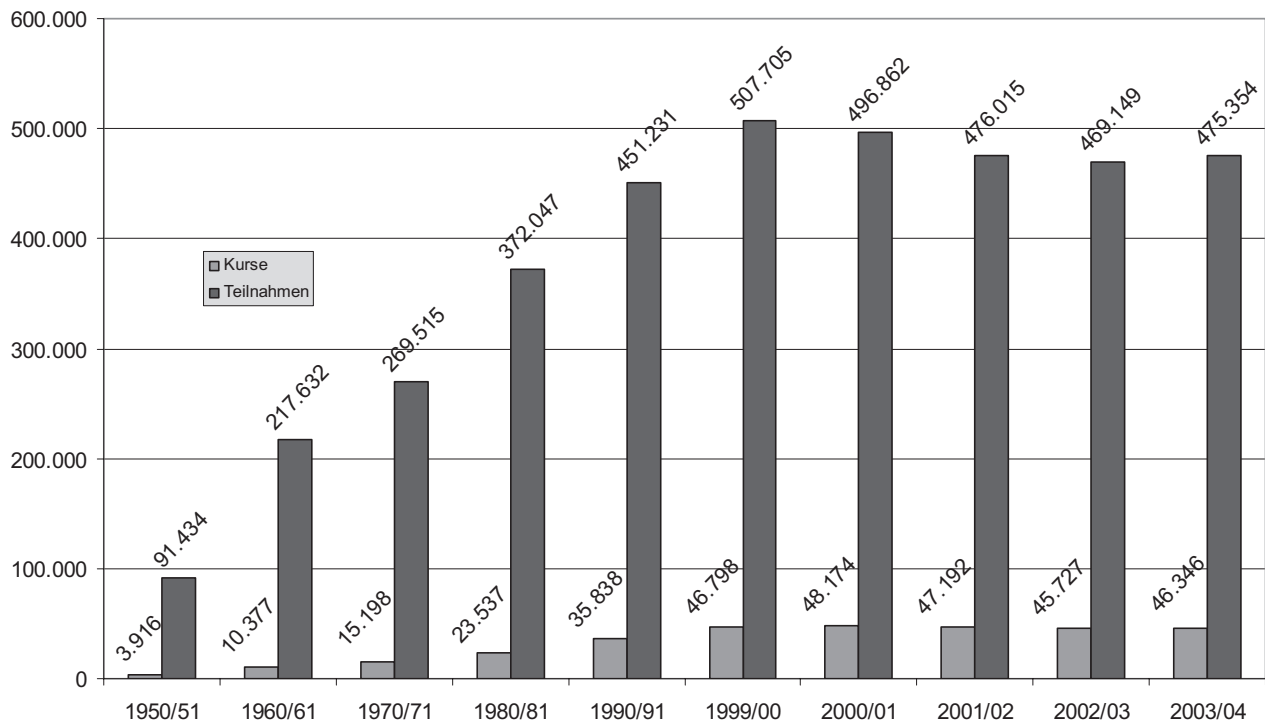
lich der Kurse und 58 Prozent, für die hinsichtlich der Teilnehmezahlen ein dem Zuständigkeitsbereich entsprechendes Ergebnis festgestellt werden konnte. Im Jahr 1995 wiesen zwei Drittel der Volkshochschulen sowohl Kurs- als auch Teilnehmezahlen aus, die ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechen oder darüber liegen.

Die Gründe für diese Entwicklungen sind vielfältig. Ziel dieser Erhebung ist es, den Volkshochschulen eine möglichst breit gefächerte Datenbasis zur Verfügung zu stellen, um ihre eigene Tätigkeit im Rahmen der österreichischen Volkshochschullandschaft bewerten und ihr eigenes zahlenmäßiges

Arbeitsergebnis (Anzahl der Kurse und der Teilnahmen) mit dem demografisch ähnlich strukturierter Volkshochschulen verglichen zu können. Die detaillierte Interpretation dieser Daten ist nur in Kenntnis ihrer speziellen Gegebenheiten von den einzelnen Volkshochschulen selbst gemeinsam mit den Landesverbänden zu leisten.

## Quantitative Entwicklung der Volkshochschularbeit in Österreich

Der Zeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2005 war nicht nur von strukturverändernden



Grafik 4: Entwicklung der Kurs- und Teilnehmezahlen der Volkshochschulen

Maßnahmen gezeichnet, sondern auch erstmals von Einbrüchen bei den Kurs- und Teilnehmezahlen.

Seit der ersten Volkshochschulstatistik im Arbeitsjahr 1950/51 stieg die Anzahl der durchgeführten Kurse an den österreichischen Volkshochschulen von 3.916 auf einen Höchststand von 48.174 im Arbeitsjahr 2000/01 und die Teilnehmezahlen stiegen von 91.434 auf einen Höchststand von 507.705 im Arbeitsjahr 1999/00. In den folgenden Arbeitsjahren bis 2002/03 sanken die Kurszahlen auf 45.727 und die Teilnehmezahlen auf 469.149, das bedeutet eine Reduktion um 5,1 be-

ziehungsweise 7,6 Prozent. Im statistisch zuletzt erfassten Arbeitsjahr 2003/04 gab es wieder einen leichten Anstieg sowohl bei der Anzahl der durchgeführten Kurse auf 46.346 (+1,4 Prozent) als auch bei den Teilnehmezahlen auf 475.354 (+1,3 Prozent).

Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen strukturverändernden Maßnahmen und den Rückgängen der Kurs- und Teilnehmezahlen, also die Frage von Ursache und Wirkung, wird von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich zu beantworten sein. Die jüngsten Zahlen zeigen, dass die gegensteuernden Bemühungen erste Erfolge zeigen.

## Zusammenfassung der Entwicklung der letzten fünf Jahre

- In der gesamten gemeinnützigen Erwachsenenbildung gab es **deutliche Strukturveränderungen** wie zunehmend mehr private Anbieter, neue gesetzliche Regelungen in der Sozialversicherung oder verschärfte Bedingungen bei der Schulraumnutzung (Unentgeltlichkeit bis Mitte der neunziger Jahre und Kostenpflichtigkeit seither) bei gleichzeitigen tendenziellen Kürzungen der öffentlichen Fördermittel.
- Wichtige **bildungspolitische Anliegen** im Bereich der Erwachsenenbildung konnten nur noch über **EU-Projekte** finanziert werden.
- Die erhobene **Zahl von 272 Volkshochschulen** ist erstmals seit 20 Jahren rückläufig (Rückgang von 7,2 Prozent), eine Entwicklung die – auch – auf Strukturbereinigungen zurückzuführen ist.
- **Strukturverändernde Maßnahmen** in mehreren Landesverbänden führten zu Schließungen oder Zusammenlegungen kleinerer Volkshochschulen zu größeren Einheiten.
- Verstärkt übernehmen **Regionalstellen** und **Volkshochschulen mit Sonderfunktionen** die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Bildungsangebots beziehungsweise unterstützen kleine Volkshochschulen bei ihrer Tätigkeit.
- Hinsichtlich der Trägerschaft dominieren nach wie vor **Vereins-Volkshochschulen** mit 72,3 Prozent.
- Der Anteil der **kommunalen Volkshochschulen** ist leicht angestiegen. Eine strukturelle Neuerung gibt es in Niederösterreich mit Volkshochschulen in der Trägerschaft von Gemeindeverbänden.
- Mit dem Ausscheiden der Volkshochschule der Arbeiterkammer aus dem Vorarlberger Landesverband mit 31. Dezember 2004 gibt es keine Volkshochschule mehr in direkter Trägerschaft der Kammern für Arbeiter und Angestellte.
- Seit dem Jahr 2000 gibt es nur neun neue Volkshochschulen (fünf davon in Niederösterreich) und damit einen deutlichen **Rückgang an Neugründungen** nach dem „Neugründungsboom“ zwischen 1990 und 1995 mit 22 neuen Volkshochschulen.
- Der Trend zur **Ausweitung der Öffnungszeiten** hielt an. Erstmals gibt es in allen Bundesländern Volkshochschulen mit einem ganztägigen Angebot.
- Die **Entwicklung der Volkshochschulräumlichkeiten** macht die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand besonders deutlich. Die Volkshochschulen haben für Räumlichkeiten, die ihnen früher kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, nun vermehrt Miete zu zahlen. Die Anteile der bisher am häufigsten genutzten Kursorte (Schulen, eigene Häuser und Amtsstellen der Arbeiterkammern) gingen signifikant zurück. Überproportional angestiegen sind die „sonstigen Kursorte“ (zum Beispiel Familienzentren, Seniorenheime, Krankenhäuser, Seminarhotels).

- Hinsichtlich der **Leitung der Volkshochschulen** ist der Anteil der hauptberuflich geleiteten Volkshochschulen weiter angestiegen (24,3 Prozent). Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der ehrenamtlichen Volkshochschul-LeiterInnen zulasten der nebenberuflichen LeiterInnen.
- Der **Trend zu Frauen in Leitungspositionen** der Volkshochschulen hielt an. Ihr Anteil beträgt erstmals über 50 Prozent.
- Bis zur Strukturhebung 2000 war die größte Gruppe der Volkshochschul-LeiterInnen hauptberuflich im Schulbereich tätig. In der heurigen Erhebung stellen **die Angestellten die größte Gruppe der Volkshochschul-LeiterInnen** dar, zu denen auch alle hauptberuflichen Volkshochschul-LeiterInnen zugeordnet werden. Verdoppelt hat sich die Zahl der PensionistInnen in Leitungspositionen der Volkshochschulen (von 18 auf 36 Personen).
- Bei den pädagogisch planenden und administrativen **MitarbeiterInnen** geht der Trend zu teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen, die zunehmend nur als freie DienstnehmerInnen tätig sind.
- Zurzeit gibt es **1.025** Personen als GeschäftsführerInnen, VolkshochschulleiterInnen, pädagogisch planende oder administrative MitarbeiterInnen im Volkshochschulbereich.
- Spürbare Veränderungen gab es hinsichtlich der **Größe der Volkshochschulen**. Die Strukturveränderungen in mehreren Landesverbänden bedeuteten ein signifikantes Absinken des Anteils der sehr kleinen Volkshochschulen. Korrespondierend dazu ist der Anteil der mittelgroßen Volkshochschulen (bis 400 Kurse beziehungsweise bis 5.200 Teilnahmen) deutlich angestiegen.
- Die mit den Strukturveränderungen größer gewordenen **Zuständigkeitsbereiche** vieler Volkshochschulen führten dazu, dass diesmal nur 57 Prozent der Volkshochschulen und Regionalstellen hinsichtlich ihrer Kurszahlen ein ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechendes Ergebnis erzielten und nur die Hälfte der Volkshochschulen und Regionalstellen ihrem Zuständigkeitsbereich entsprechende oder darüber liegende Teilnehmezahlen auswiesen.
- Die **quantitative Entwicklung der Volkshochschulen** war im zuletzt erfassten Arbeitsjahr 2003/04 sowohl hinsichtlich der Kurs- als auch hinsichtlich der Teilnehmezahlen nach einigen rückläufigen Arbeitsjahren wieder leicht ansteigend. Es darf vermutet werden, dass die Strukturveränderungen zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben.

# Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband

## Sitz:

7000 Eisenstadt, Pfarrgasse 10  
Tel.: 02682/613 63  
Fax: 02682/613 63-3  
E-Mail: [info@vhs-burgenland.at](mailto:info@vhs-burgenland.at)  
Internet: [www.vhs-burgenland.at](http://www.vhs-burgenland.at)

## Leitung:

Vorsitzender: Dr. Roland Widder  
Vorsitzender: BSI Hans Spieß  
Geschäftsführung: Dr. Elisabeth Deinhofer, hauptberuflich  
Dr. Christine Teuschler, hauptberuflich

## Träger:

Verein



## Volkshochschuleinrichtungen im Burgenland

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Regionalstellen:*  
[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschul-Regionalstelle Eisenstadt  
Volkshochschul-Regionalstelle Jennersdorf  
Volkshochschul-Regionalstelle Nord – Halbturn  
Volkshochschul-Regionalstelle Süd – Oberwart  
Volkshochschule der Burgenländischen Kroaten/  
Hrvatska narodna visoka škola Gradišćanskih Hratov  
Volkshochschule der Burgenländischen Roma/  
Romengeri flogoskeri utschi ischkola  
Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn/  
Burgenlandi Magyarok Néfőiskolája  
Volkshochschule Deutschkreutz  
Volkshochschule Eisenstadt  
Volkshochschule Frauenkirchen  
Volkshochschule Gols  
Volkshochschule Güssing  
Volkshochschule Jennersdorf  
Volkshochschule Mattersburg  
Volkshochschule Neusiedl/See  
Volkshochschule Oberpullendorf  
Volkshochschule Pinkafeld  
Volkshochschule Rust  
Volkshochschule Zurndorf

# Die Kärntner Volkshochschulen – Landesverband

## Sitz:

9020 Klagenfurt, Fromillerstraße 31/2  
Tel.: 0463/58 70-288  
Fax: 0463/58 70-505  
E-Mail: office@vhsktn.at  
Internet: www.vhsktn.at

## Leitung:

Präsident: AK-Präsident Günther Goach  
Vorsitz: Dr. Winfried Haider  
Geschäftsführer: Dr. Gerwin Müller, ehrenamtlich  
Päd. Leitung: Mag. Beate Gfrerer, hauptberuflich

## Träger:

Verein



- 1 Verein mit 31 als Volkshochschulen geführten Zweigstellen, davon
- ▲ 5 mit Bezirksstellenfunktion und 1 mit Sonderfunktion

## Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

administrativ: 1 vollzeitbeschäftigt

## Volkshochschuleinrichtungen in Kärnten

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Bezirksstellen:*  
[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Althofen  
Volkshochschule Arnoldstein  
Volkshochschule Bad St. Leonhard  
Volkshochschule Bleiberg-Kreuth  
Volkshochschule Bleiburg  
Volkshochschule Brückl  
Volkshochschule Eisenkappel  
Volkshochschule Feldkirchen  
Volkshochschule Ferlach  
Volkshochschule Finkenstein  
Volkshochschule Friesach  
Volkshochschule Gmünd  
Volkshochschule Griffen  
Volkshochschule Hermagor  
Volkshochschule Klagenfurt  
Volkshochschule Kötschach-Mauthen  
Volkshochschule Landskron  
Volkshochschule Metnitz  
Volkshochschule Obervellach  
Volkshochschule Paternion-Feistritz/Drau  
Volkshochschule Radenthein  
Volkshochschule Spittal/Drau  
Volkshochschule Steinfeld/Drau  
Volkshochschule St. Paul/Lavantal  
Volkshochschule St. Veit/Glan  
Volkshochschule Velden  
Volkshochschule Villach  
Volkshochschule Völkermarkt  
Volkshochschule Weitensfeld  
Volkshochschule Wolfsberg  
Volkshochschule Grundbildung

### **Sondereinrichtungen:**

„Akademie für Kunst und Kultur“ und „Dozenten- und Dozentinnenakademie“ der Kärntner Volkshochschulen.



# Verband Niederösterreichischer Volkshochschulen

## Sitz:

3100 St. Pölten, Julius-Raab-Promenade 27

Tel.: 02742/328 23

Fax: 02742/328 24

E-Mail: [verband.noe-vhs@aon.at](mailto:verband.noe-vhs@aon.at)

Internet: [www.vhs-noe.at](http://www.vhs-noe.at)

## Leitung:

Erster Landesvorsitzender:

LABg. Helmut Cerwenka

Zweiter Landesvorsitzender:

LABg. Bgm. Herbert Nowohradsky

Geschäftsführung:

Mag. Elisabeth Halej, hauptberuflich

Mag. Bettina Strümpf, hauptberuflich

## Träger:

Verein



# Volkshochschuleinrichtungen in Niederösterreich

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:*

[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Allentsteig	Volkshochschule Mödling
Volkshochschule Amstetten	Volkshochschule Neulengbach
Volkshochschule Badener Urania	Volkshochschule Neunkirchen/ Volksbildungsverein
Volkshochschule Baden/ Gesellschaft der Freunde Badens	Volkshochschule Perchtoldsdorf
Volkshochschule Bad Vöslau	Volkshochschule Pielachtal
Volkshochschule Berndorf	Volkshochschule Pöchlarn
Volkshochschule Bruck/Leitha	Volkshochschule Pottendorf
Volkshochschule Deutsch-Wagram	Volkshochschule Poysdorf
Volkshochschule Drosendorf-Zissersdorf	Volkshochschule Purkersdorf
Volkshochschule Eggenburg	Volkshochschule Raabs/Thaya
Volkshochschule Fischamend	Volkshochschule Retz
Volkshochschule Gänserndorf	Volkshochschule Scheibbs
Volkshochschule Geras	Volkshochschule Schrems
Volkshochschule Gloggnitz	Volkshochschule Schwechat
Volkshochschule Gmünd/NÖ	Volkshochschule Stockerau
Volkshochschule Groß Gerungs	Volkshochschule St. Pölten
Volkshochschule Groß Siegharts	Volkshochschule Strasshof
Volkshochschule Haag	Volkshochschule St. Valentin
Volkshochschule Hainburg	Volkshochschule Südliches Waldviertel
Volkshochschule Hainfeld	Volkshochschule-Bildungszentrum Ternitz
Volkshochschule Heidenreichstein	Volkshochschule Traiskirchen
Volkshochschule Herzogenburg	Volkshochschule Traismauer
Volkshochschule Hohenau/March	Volkshochschule Tulln
Volkshochschule Hollabrunn/Urania	Volkshochschule Waidhofen/Thaya
Volkshochschule Horn	Volkshochschule Waidhofen/Ybbs
Volkshochschule Klosterneuburg/Urania	Volkshochschule Weitra
Volkshochschule Korneuburg	Volkshochschule Wiener Neustadt
Kulturvereinigung Korneuburg	Volkshochschule Wieselburg
Volkshochschule Krems/ Österreichische Kulturvereinigung	Volkshochschule Wilhelmsburg
Volkshochschule Laa/Thaya	Volkshochschule Wolkersdorf
Volkshochschule Langenlois	Volkshochschule Ybbs/Donau
Volkshochschule Lilienfeld	Volkshochschule Zistersdorf
Volkshochschule Litschau	Volkshochschule Zwentendorf
Volkshochschule Mannersdorf am Leithagebirge	Volkshochschule Zwettl
Volkshochschule Marchegg	
Volkshochschule Mautern/Donau	
Volkshochschule Melk	
Volkshochschule Mistelbach	

# Verband Oberösterreichischer Volkshochschulen

## Sitz:

4020 Linz, Coulinstraße 18  
Tel.: 0732/70 70-4345  
Fax: 0732/70 70-4349  
E-Mail: office@vhs-verband.ooe.at  
Internet: www.vhs-verband-ooe.at

## Leitung:

Vorsitz und Geschäftsführung:  
Dr. Fritz Bauer, ehrenamtlich

## Träger:

Verein



## Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

pädagogisch-planend: 1 vollzeitbeschäftigt  
administrativ: 1 teilzeitbeschäftigt

- 1 gemeinnützige Ges.m.b.H. mit 17 als Volkshochschulen geführten Zweigstellen, davon 2 mit Sonderfunktion
- 3 kommunale Volkshochschulen

## Volkshochschuleinrichtungen in Oberösterreich

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:*  
[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Braunau  
Volkshochschule Ennstal  
Volkshochschule Freistadt  
Volkshochschule Grieskirchen  
Volkshochschule Kirchdorf-Kremstal  
Volkshochschule Linz  
Volkshochschule Linz-Land  
Volkshochschule Mattighofen  
Volkshochschule Perg  
Volkshochschule Pyhrn-Priel  
Volkshochschule Ried im Innkreis  
Volkshochschule Rohrbach  
Volkshochschule Salzkammergut  
Volkshochschule Schärding  
Volkshochschule Urfahr-Umgebung  
Volkshochschule der Stadt Steyr  
Volkshochschule Vöcklabruck  
Volkshochschule Wels  
Volkshochschule der Stadt Wels  
Volkshochschule OÖ Zentrale Dienste der  
gemeinnützigen Bildungs-GmbH der Arbeiterkammer OÖ

### **Sondereinrichtungen:**

Eine Mediathek und eine Medien-Werkstatt (Volkshochschule Linz)

# Salzburger Volkshochschule - Landesverband

## Sitz:

5020 Salzburg, Faberstraße 16  
Tel.: 0662/87 61 51-0  
Fax: 0662/88 13 55  
E-Mail: [info@vhs-sbg.at](mailto:info@vhs-sbg.at)  
Internet: [www.vhs-sbg.at](http://www.vhs-sbg.at)

## Leitung:

Präsident:  
Bgm. Dr. Heinz Schaden  
Direktor:  
Mag. Günter Kotrba, hauptberuflich  
Pädagogische Leitung:  
Mag. Dietmar Plakolm, hauptberuflich

## Träger:

Verein



# Volkshochschuleinrichtungen in Salzburg

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Bezirksstellen:*

[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Abtenau	Volkshochschule Mariapfarr
Volkshochschule Altenmarkt	Volkshochschule Mattsee
Volkshochschule Anif	Volkshochschule Mauterndorf
Volkshochschule Annaberg	Volkshochschule Mittersill
Volkshochschule Anthering	Volkshochschule Mühlbach
Volkshochschule Bergheim	Volkshochschule Neukirchen
Volkshochschule Bischofshofen – Bezirksstelle Pongau	Volkshochschule Neumarkt
Volkshochschule Bramberg	Volkshochschule Niedersnill
Volkshochschule Bruck	Volkshochschule Oberndorf
Volkshochschule Bürmoos	Volkshochschule Obertrum am See
Volkshochschule Eben	Volkshochschule Piesendorf
Volkshochschule Ebenau	Volkshochschule Radstadt
Volkshochschule Elixhausen	Volkshochschule Ramingstein
Volkshochschule Elsbethen	Volkshochschule Rauris
Volkshochschule Eugendorf	Volkshochschule Saalfelden – Bezirksstelle Pinzgau/ Bildungszentrum
Volkshochschule Faistenau	Volkshochschule Salzburg
Volkshochschule Gasteinertal	Volkshochschule Seekirchen
Volkshochschule Golling	Volkshochschule St. Gilgen
Volkshochschule Großarl	Volkshochschule St. Johann/Salzburg
Volkshochschule Hallein – Bezirksstelle Tennengau	Volkshochschule St. Michael
Volkshochschule Hallwang	Volkshochschule Straßwalchen
Volkshochschule Henndorf	Volkshochschule Strobl
Volkshochschule Hof	Volkshochschule Tamsweg, Bezirksstelle Lungau
Volkshochschule Hüttau	Volkshochschule Taxenbach
Volkshochschule Kaprun	Volkshochschule Thalgau
Volkshochschule Kuchl	Volkshochschule Uttendorf
Volkshochschule Lamprechtshausen	Volkshochschule Wagrain
Volkshochschule Lend	Volkshochschule Wals-Siezenheim
Volkshochschule Leogang	Volkshochschule Werfen
Volkshochschule Lofer	Volkshochschule Zederhaus
Volkshochschule Maishofen	Volkshochschule Zell am See

## **Sondereinrichtungen:**

EDV-Räume, ein Keramikstudio, eine Schulkirche und ein Werkraum (Volkshochschule Salzburg). Das Bildungszentrum Saalfelden wird in Kooperation mit der öffentlichen Bücherei geführt.

# Landesverband der steirischen Volkshochschulen

## Sitz:

8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8–14  
Tel.: 05/7799/23 62  
Fax: 05/7799/23 65  
E-Mail: vhs@akstmk.at  
Internet: www.eb-stmk.at

## Leitung:

Erste Landesvorsitzende: Dr. Eva Karisch  
Geschäftsführer: Günter Pfeiffer, ehrenamtlich

## Träger:

Verein

## Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

administrativ: 1 vollzeitbeschäftigt



## **Volkshochschuleinrichtungen in der Steiermark**

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:*

[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Bruck/Mur  
Volkshochschule Deutschlandsberg  
Volkshochschule Feldbach  
Volkshochschule Graz-Stadt  
Volkshochschule Graz-Umgebung  
Volkshochschule Leibnitz  
Volkshochschule Leoben  
Volkshochschule Liezen  
Volkshochschule Mürzzuschlag  
Volkshochschule Oberes Murtal  
Volkshochschule Radkersburg  
Volkshochschule Thermenland  
Volkshochschule Voitsberg  
Volkshochschule Weiz  
Österreichische Urania für Steiermark  
Urania Knittelfeld  
Urania Weiz



# Volkshochschule Tirol – Landesverband

## Sitz:

6020 Innsbruck, Marktgraben 10  
Tel.: 0512/58 88 82-0  
Fax: 0512/58 88 82-20  
E-Mail: innsbruck@vhs-tirol.com  
Internet: www.vhs-tirol.at

## Leitung:

Vorsitzende: Bgm. Hilde Zach  
Geschäftsführerin: Dr. Silvia Caramelle, hauptberuflich

## Träger:

Verein



● 1 Vereins-Volkshochschule mit 27 als Volkshochschulen geführten Zweigstellen

## Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

pädagogisch-planend: 1 vollzeitbeschäftigt  
administrativ: 1 vollzeitbeschäftigt  
1 teilzeitbeschäftigt

## Volkshochschuleinrichtungen in Tirol

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:*  
[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Achensee  
Volkshochschule Axams/Birgitz/Grinzens  
Volkshochschule Brixlegg  
Volkshochschule Fulpmes  
Volkshochschule Götzens  
Volkshochschule Gries am Brenner  
Volkshochschule Hall in Tirol  
Volkshochschule Imst  
Volkshochschule Innsbruck  
Volkshochschule Jenbach  
Volkshochschule Kitzbühel/St. Johann  
Volkshochschule Kramsach  
Volkshochschule Kufstein  
Volkshochschule Landeck  
Volkshochschule Lienz  
Volkshochschule Matrei am Brenner  
Volkshochschule Mayrhofen  
Volkshochschule Mils  
Volkshochschule Ötztal-Bahnhof  
Volkshochschule Reutte  
Volkshochschule Rum  
Volkshochschule Schwaz  
Volkshochschule Seefeld  
Volkshochschule Telfs  
Volkshochschule Wattens  
Volkshochschule Wörgl  
Volkshochschule Zirl

# Die Vorarlberger Volkshochschulen – Landesverband

## **Sitz:**

6840 Götzis, c/o VHS Götzis  
Vorarlberger Wirtschaftspark  
Tel.: 05523/55 15 00  
Fax: 05523/55 15 09  
E-Mail: vorarlbergervolkshochschulen@vol.at

## **Leitung:**

Obmann: Mag. Stefan Fischnaller, ehrenamtlich

## **Träger:**

Verein



● 5 Vereins-Volkshochschulen

## **Volkshochschuleinrichtungen in Vorarlberg**

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen:*  
[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volkshochschule Bludenz  
Volkshochschule Bregenz  
Volkshochschule Götzis  
Volkshochschule Hohenems  
Volkshochschule Rankweil

# Verband Wiener Volksbildung

## Sitz:

1150 Wien, Hollergasse 22  
Tel.: 01/891 74  
Fax: 01/891 74-31  
E-Mail: info@vww.at  
Internet: www.vww.at

## Leitung:

Vorsitzender:  
LAbg. Dr. Michael Ludwig  
Geschäftsführer:  
Oswald Bazant, hauptberuflich

## Träger:

Verein



● 18 Vereins-Volkshochschulen

## Anzahl der MitarbeiterInnen im Landesverband:

pädagogisch-planend: 7 vollzeitbeschäftigt (davon 1 mit Sondervertrag)  
3 teilzeitbeschäftigt  
administrativ: 8 vollzeitbeschäftigt  
2 teilzeitbeschäftigt

## Volkshochschuleinrichtungen in Wien

*Erhebungsdaten, Namen und Adressen zu den einzelnen Volkshochschulen und Sondereinrichtungen:*  
[www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Volksbildungshaus – Wiener Urania	Volkshochschule Simmering
Urania Sternwarte	Volkshochschule Meidling
Wiener Planetarium	Volkshochschule Hietzing
Urania Kino	Volkshochschule Penzing
Volkshochschule Landstraße	Volkshochschule Rudolfsheim-Fünfhaus
LaWie	Volkshochschule Ottakring
Gesellschaft für Kunst und Volksbildung –	Kuffner Sternwarte
Die Kleine Galerie	Rosa-Mayreder College
Wiener Volksbildungsverein/Volkshochschule	Volkshochschule Brigittenau
Margareten – Polycollege	Volkshochschule Floridsdorf
Buchhandlung	Volkshochschule Donaustadt
Filmcasino	Volkshochschule Liesing
Volkshochschule Wien-West	Künstlerische Volkshochschule
Volkshochschule Wien-Nordwest	
Volkshochschule Favoriten	

### **In Kooperation mit dem Verband Wiener Volksbildung:**

Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung  
Internationales Zentrum für Kultur und Sprachen

### **Sondereinrichtung mit österreichweiten Aufgaben:**

Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Österreichisches Volkshochschularchiv

### **Sondereinrichtungen:**

Die Umweltberatung Wien-Service, die Kompetenzzentren für Abfallwirtschaft, Bauen/Wohnen/Energie sowie Chemie und Konsum, das Reparatur- und Servicezentrum RUSZ, das Demontage- und Recyclingzentrum DRZ sowie das Medizintechnik Recyclingzentrum MED TECH PLUS. Weiters betreibt der Verband Wiener Volksbildung das Projekt „Kunst und Kommunikation“ (gemeinsam mit der Universität Wien) sowie das Projekt LIDO für jugendliche Arbeitslose und eine Einrichtung mit Verlagsfunktion.

# LUDO-HARTMANN-PREIS

des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen

## AUSSCHREIBUNG

- 1) Der Verband Österreichischer Volkshochschulen verleiht alle zwei Jahre für hervorragende Arbeiten im Interesse der österreichischen Volkshochschulen den Ludo-Hartmann-Preis in der Höhe von Euro 2.200,-.
- 2) Der Ludo-Hartmann-Preis kann aufgrund persönlicher Bewerbung an freie oder angestellte Mitarbeiter/innen von österreichischen Volkshochschulen oder ihren Landesverbänden verliehen werden.  
Der Preis kann auch an Bewerber/innen verliehen werden, die über Volkshochschulen gearbeitet haben, aber nie Mitarbeiter/innen einer Volkshochschule oder eines Landesverbandes waren.
- 3) Zur Bewerbung um die Verleihung des Ludo-Hartmann-Preises können folgende Arbeiten eingereicht werden:
  - a) Berichte über systematische Versuche, die für die Volkshochschularbeit innovativen Charakter haben (schriftliche Arbeiten, Videobänder, Ausstellungsdocumentationen, Projektberichte usw.).
  - b) Wissenschaftliche Untersuchungen, die für die Praxis der Volkshochschulen und der Volkshochschulverbände von Bedeutung sind.
  - c) Theoretisch begründete Darstellungen aus der Praxis der Volkshochschularbeit.
  - d) Bedeutsame Arbeiten zur Geschichte der Volkshochschulen in Österreich.
  - e) Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die in den letzten drei Jahren vor dem jeweiligen Ausschreibungstermin abgeschlossen wurden.
- 4) Zur Bewerbung um die Verleihung des Ludo-Hartmann-Preises können nicht eingereicht werden:
  - a) Arbeiten, die im Zuge eines regulären Universitätsstudiums erstellt wurden, wie zum Beispiel Dissertationen, Seminar- und Diplomarbeiten;
  - b) Arbeiten, die bereits publiziert wurden und deren Veröffentlichung jedoch länger als drei Jahre vor dem jeweiligen Ausschreibungstermin zurückliegt;
  - c) Lebensläufe und Publikationslisten, die ein Lebenswerk oder ein bemerkenswertes Schaffen dokumentieren.
- 5) Die Einreichung der Arbeiten (in zweifacher Ausfertigung) ist **bis 31. August eines jeden ungeraden Jahres** an den Verband Österreichischer Volkshochschulen zu richten. Sie ist mit der Aufschrift „Ludo-Hartmann-Preis“ zu versehen.  
Jeder Bewerbung sind in zweifacher Ausfertigung beizulegen:
  - a) ein kurzer Lebenslauf;
  - b) Angaben über bisherige Arbeiten im Rahmen der Erwachsenenbildung;
  - c) eine Erklärung, dass die Arbeit vom Bewerber/der Bewerberin selbst erarbeitet wurde;
  - d) eine Erklärung, dass sich der Bewerber/die Bewerberin den Bedingungen der Ausschreibung unterwirft.
- 6) Eine Einreichung von Arbeiten unter Kennwort ist zulässig. In diesem Falle ist ein mit dem Kennwort versehener, verschlossener Briefumschlag beizulegen, der die in Punkt 5 angeführten Beilagen enthält.
- 7) Preisträger/innen können nach Ablauf von fünf Jahren mit einer neuen Arbeit wieder um einen Ludo-Hartmann-Preis einreichen. Der Ludo-Hartmann-Preis wird höchstens zweimal an einen Preisträger/eine Preisträgerin verliehen.
- 8) Ausgenommen von einer Bewerbung um den Ludo-Hartmann-Preis sind angestellte Mitarbeiter/innen des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen sowie dessen Vorstandsmitglieder.
- 9) Auf Vorschlag des Generalsekretärs bestellt der Vorstand oder das Präsidium des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen eine ehrenamtlich tätige Jury, die aus vier Personen besteht und Vorschläge für die Preisvergabe bis zum 1. Dezember eines jeden ungeraden Jahres zu erstellen hat. Der Verbandsvorstand hat über den Vorschlag der Jury zu befinden und die Verleihung zu beschließen. Sollten sich die Juror/innen außerstande erklären, für die Verleihung von Preisen Anträge zu stellen, kann von der Vergabe Abstand genommen werden. Die Zusammensetzung der Jury wird bei der Preisverleihung bekannt gegeben.
- 10) Die Verleihung des Ludo-Hartmann-Preises findet im Rahmen der VÖV-Hauptversammlung oder im Rahmen einer repräsentativen Feier in Wien statt. Über die Preisverleihung ist in der Verbandszeitschrift „Die Österreichische Volkshochschule“ zu berichten.
- 11) Der Verband Österreichischer Volkshochschulen erwirbt durch die Verleihung eines Ludo-Hartmann-Preises das Recht, die preisgekrönte Arbeit ganz oder teilweise zu veröffentlichen, was jedoch eine anderweitige Veröffentlichung nicht ausschließt. Die eingereichte Arbeit bleibt im Besitz des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Die eingereichten Arbeiten, die nicht mit einem Ludo-Hartmann-Preis ausgezeichnet wurden, werden nach der Preisverleihung zurückgesandt.

## LUDO-HARTMANN-FÖRDERUNGSPREIS

Für bemerkenswerte Arbeiten und realisierte Initiativen im Interesse der österreichischen Volkshochschulen verleiht der Verband Österreichischer Volkshochschulen den mit Euro 1.100,- dotierten Ludo-Hartmann-Förderungspreis.

(Änderungen des Ausschreibungstextes vorbehalten)

Die Ausschreibungsbedingungen für beide Preise sendet auf schriftliche Anfrage der Verband Österreichischer Volkshochschulen gerne zu.

## Regelmäßig erscheinende VHS-Zeitschriften

**Bildung und Freizeit:** Mitteilungen der Österreichischen Kulturvereinigung – Volkshochschule Krems. Zehnmal jährlich; Krems.

**Die Österreichische Volkshochschule (ÖVH):** Magazin für Erwachsenenbildung. Vierteljährlich; VÖV, Wien.

**Lichtungen:** Zeitschrift für Literatur, Kunst und Zeitkritik. Vierteljährlich; Grazer Urania gemeinsam mit dem Steirischen Schriftstellerbund.

**Mitteilungen des Volksbildungshauses Wiener Urania:** Programmzeitschrift. Sechsmal jährlich; Wien.

**Mitteilungen der Volkshochschule Brigittenau:** Programmzeitschrift. Vier- bis sechsmal jährlich; Wien.

**Mitteilungen der Volkshochschule Floridsdorf:** Programmzeitschrift. Vierteljährlich; Wien.

**Mitteilungen der Volkshochschule Penzing:** Programmzeitschrift. Vierteljährlich; Wien.

**Mitteilungen der Volkshochschule Wien-West:** Programmzeitschrift. Monatlich; Wien.

**Nachrichtenblatt Urania Baden:** Programmzeitschrift. Zehnmal jährlich; Baden.

**Spurensuche:** Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung. Vierteljährlich; Wien.

**Stöber-Info:** Programmzeitschrift des Wiener Volksbildungsvereins – Polycollege. Vierzehntägig, Wien.

**Verbandsrundschau:** Informationen für Volkshochschul-LeiterInnen des Verbandes Niederösterreichischer Volkshochschulen. Vierteljährlich; St. Pölten.

**VHS-Aktuell:** Informationen über die Volkshochschule Linz. Zehnmal jährlich; Linz.

**Wiener Kunsthefte:** Kunstzeitschrift. Monatlich; Gesellschaft für Kunst und Volksbildung, Wien.

**wir.aktuell:** MitarbeiterInnenzeitschrift der Volkshochschule Salzburg. Halbjährlich; Salzburg.





Der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) ist Herausgeber der Zeitschrift „**Die Österreichische Volkshochschule. Magazin für Erwachsenenbildung.**“ (ÖVH).

Das Magazin beinhaltet Artikel zu aktuellen Themen und Diskussionen der Erwachsenenbildung, Beiträge zur Qualitätsentwicklung und aus der Praxis der Volkshochschulen, zu internationalen Veranstaltungen, Trends oder Ereignissen. Fachkundige Rezensionen, Informationen, Personalien und Leser/innenbriefe runden den Inhalt der Zeitschrift ab.

Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)

1020 Wien, Weintraubengasse 13

tel: +43-(0)1-216 42 26, fax: +43-(0)1-214 38 91

e-mail: voev@vhs.or.at, internet: www.vhs.or.at

# VERBAND ÖSTERREICHISCHER VOLKSHOCHSCHULEN

1020 Wien, Weintraubengasse 13  
Tel: +43 (0) 1-216 42 26  
Fax: +43 (0) 1-214 38 91  
E-Mail: voev@vhs.or.at  
Internet: <http://www.vhs.or.at>  
Erhebungsdaten: [www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)



## Die Organe und Einrichtungen des VÖV

### Vorstand

**Präsident:** Bundespräsident Dr. Heinz Fischer  
**Ehrenpräsidentin:** BM a. D. Prof. Gertrude Fröhlich-Sandner  
**Mitglieder des Präsidiums:**  
Dr. Fritz Bauer, LAbg. Dr. Michael Ludwig, LAbg. Dir. Herbert Nowohradsky (Vizepräsidenten); Mag. Günter Kotrba (Finanzreferent); Mag. Hubert Hummer (Pädagogischer Referent).  
**VertreterInnen der Landesverbände:**  
BSI Hans Spieß und Dr. Roland Widder (Burgenland)  
Prof. Vinzenz Jobst und Dr. Gerwin Müller (Kärnten)  
LAbg. Dir. Helmut Cerwenka (Niederösterreich)  
Dr. Karl Dolezal und Regina Hirsch (Oberösterreich)  
Mag. Dietmar Plakolm (Salzburg)  
Günter Pfeiffer und Univ.-Doz. Dr. Hannes Galter (Steiermark)  
Dr. Silvia Caramelle und HR Dr. Gerhard Rief (Tirol)  
Mag. Stefan Fischnaller (Vorarlberg)  
Oswald Bazant (Wien)

### Finanzausschuss

**Vorsitzender:** Mag. Günter Kotrba  
**Stellvertreter:** BSI Hans Spieß  
**Mitglieder:** Dr. Elisabeth Deinhofer (Burgenland), Dr. Gerwin Müller (Kärnten), Mag. Johann Fenz (Niederösterreich), Günter Pfeiffer (Steiermark), Dr. Silvia Caramelle (Tirol), Elisabeth Mahner (Vorarlberg), Oswald Bazant (Wien).

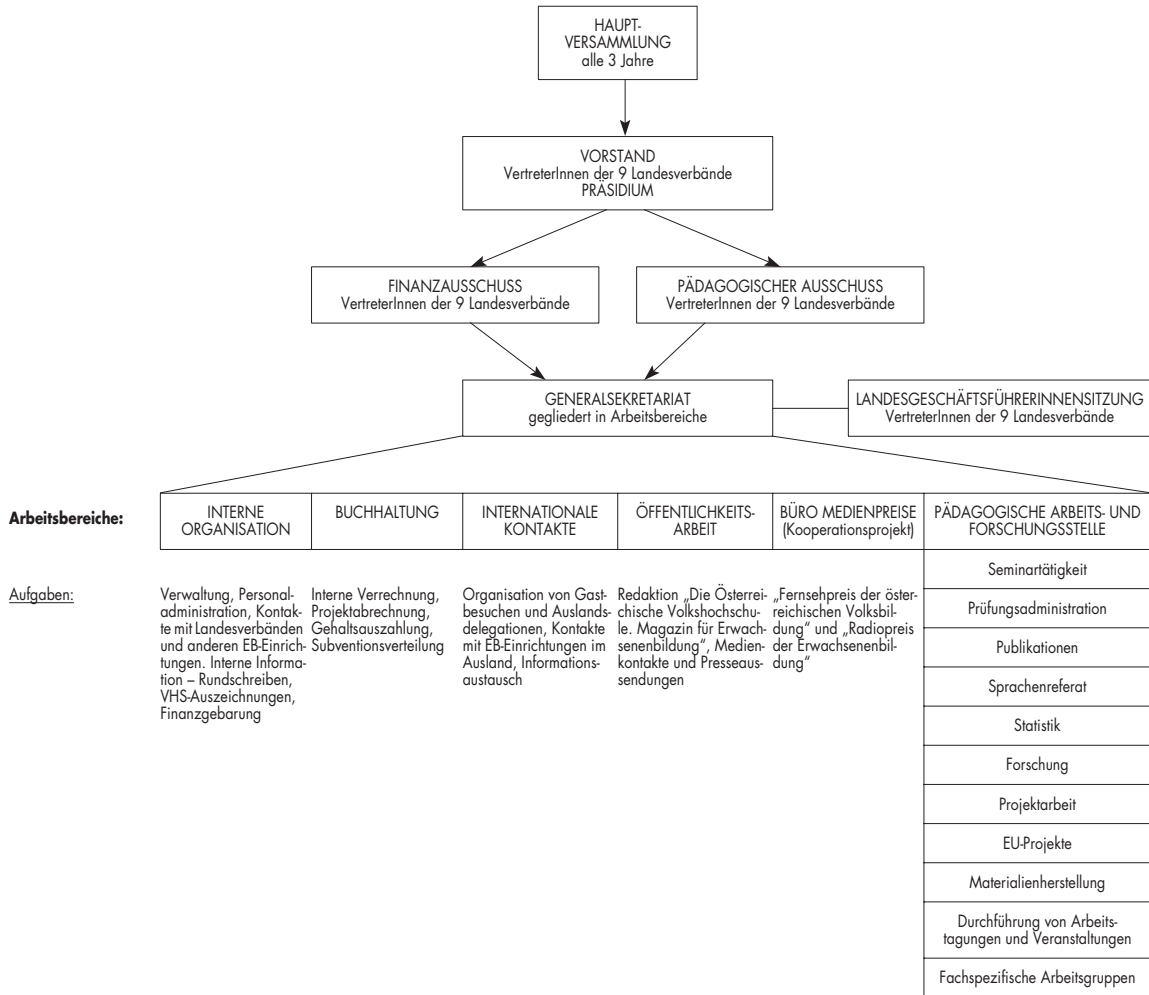
### Pädagogischer Ausschuss

**Vorsitzender:** Mag. Hubert Hummer  
**Stellvertreterin:** Dr. Silvia Caramelle  
**Mitglieder:** Dr. Elisabeth Deinhofer (Burgenland), Mag. Beate Gfrener (Kärnten), Dr. Hans Angerer (Niederösterreich), DDr. Peter Schürz (Oberösterreich), Mag. Dietmar Plakolm (Salzburg), Günter Pfeiffer (Steiermark), HR Dr. Otto Larcher (Tirol), Mag. Stefan Fischnaller (Vorarlberg), Dr. Elisabeth Brugger (Wien).

### Generalsekretariat und Pädagogische Arbeits- und Forschungsstelle (PAF)

**Generalsekretär:** Dr. Wilhelm Filla  
**MitarbeiterInnen:** Christine Bayirli (Sekretariat), Claudia Questl (Sekretariat), Dr. Anneliese Heilinger (Pädagogische Mitarbeiterin), Rita Landauer (Pädagogische Administration), Dr. Judita Löderer (Stellvertretung des Generalsekretärs), Brigitte Triebenbacher (Buchhaltung), Mag. Elisabeth Bogenreiter-Feigl (Sprachenreferat), Elfriede Stoiber (Bürotechnik), Dr. Stefan Vater (Pädagogischer Mitarbeiter).

# Aufgaben und Organisation des VÖV



Detailinformationen zu allen Volkshochschulen unter: [www.adulteducation.at/de/struktur](http://www.adulteducation.at/de/struktur)

Knowledge  
Base  
**Erwachsenen  
Bildung**

Literatur  
Wiener Moderne  
Zeitschriftenbibl  
Zeitschriftenartkol  
Textarchiv  
Universitäre Forschung  
Struktur  
**Strukturanalyse**  
Statistik  
Weiterbildung  
Historiografie

News  
Erweiterte Suche  
Hilfe

Medienpreise

    **Strukturanalyse**

OESTERREICHWEIT 

---

### Aktuelle Strukturdaten

**IB** Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)

Weitlaubergasse 13, 1020 Wien  
Tel. 01/218 42 26  
Fax. 01/214 38 91  
Mail: [voev@vhs.or.at](mailto:voev@vhs.or.at)  
Internet: <http://www.vhs.or.at>

---

**Leitung**  
Präsidentin: Dr. Heinz Fischer (Bundespräsident), Ehrenamtlich  
Präsidentin: BM a. D. Prof. Gertrude Fröhlich-Sandner, Ehrenamtlich  
Geschäftsführerin: Univ. Doz. Dr. Wilhelmi, Hauptberuflich

---

**Anzahl der MitarbeiterInnen**  
pädagogisch planend: 4  
administrativ: 5

---

Status	Träger
Dachverband	Verein

---

**Büro / Sekretariat**  
gemietete Räume

---

**Anmerkungen**  
Der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) mit seiner Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle (PAF) versteht sich als Koordinationsstelle von bildungspolitisch und pädagogisch relevanten Aktivitäten im österreichischen Volkshochschulbereich und ist eine Servicestelle für seine Mitglieder, die VHO-Landesverbände.

---

Publikationen: Die Österreichische Volkshochschule (ÖVH)